Nr. 559. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 29. November 1891.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat Dezember auf die täglich einmal erscheinende Pommersche Zeitung mit 35 Pf., auf die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 67 Pf. Bestellungen nehmen alle Postämter an.

Die Redaktion.

E. L. Berlin, 28. November 1891.

Deutscher Reichstag.

129. Sitzung vom 28. November.

Präsident v. Levetzow eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Am Tische des Bundesraths: v. Caprivi, v. Maltzahn-Gültz, v. Bötticher u. A.

Eingegangen ist eine Sammlung von Aktenstücken über die Unruhen in Chile.

Die erste Berathung des Etats mit dem Anleihegesetz und dem Nachtrags-Etat wird fortgesetzt.

Abg. Dr. Buhl (nl.): Den gestrigen Ausführungen des Herrn Reichskanzlers über die Polenfrage könne er nicht zustimmen; doch wolle er darauf nicht weiter eingehen, weil dieselben in das preußische Abgeordnetenhaus gehören. Die Ausführungen desselben über den Paßzwang in Elsaß-Lothringen hätten ihn sympathisch berührt. Die Bemerkung des Reichskanzlers, daß der Reichstag sich im nächsten Jahre mit der Vermehrung des Heeres entsprechend der Zunahme der Bevölkerung werde beschäftigen müssen, glaube er dahin verstehen zu müssen, daß die verbündeten Regierungen der Frage der zweijährigen Dienstzeit näher zu treten beabsichtigen. Auf die Ausführungen Rickert's eingehend, bedauert Redner dessen Angriffe auf die Wirthschaftspolitik des Fürsten Bismarck. Er (Redner) sei überzeugt, daß das deutsche Volk dem zurückgetretenen Reichskanzler eine dauernde Dankbarkeit erhalten werde. (Beifall rechts.) Was den Etat selbst anbelange, so geben die Forderungen der Militärverwaltung zu wesentlichen Bedenken Veranlassung. Es würde sich in dem Militäretat manche Forderung finden, die zurückgestellt werden könne, ebenso werde man untersuchen müssen, ob es nicht möglich sein werde, den Bau von neuen Schiffen so weit als möglich hinauszuschieben. Man werde sehen müssen, wie steuerkräftig die Nation sei und ob sie neben einem großen Heere auch noch große Aufwendungen für die Flotte machen könne. Der Herr Reichskanzler habe gestern die Vorlage der neuen Handelsverträge für die zweite Dezemberwoche in Aussicht gestellt. Seine Freunde würden die Vorlage abwarten und sich das Urtheil über diese Verträge bis dahin freihalten. Den Ausgaben, welche zur Vertheidigung und Wehrhaftigkeit Deutschlands nothwendig seien, werde seine Partei die Zustimmung nicht versagen. (Beifall.)

Abg. Bebel (Soz.): Die gestrigen Darlegungen des Herrn Reichskanzlers klangen weit weniger trübe als jene des Herrn von Kalnoky. Die gestrige Rede des Kanzlers und seine frühere in Osnabrück gipfeln darin, daß die Lage Europas eine friedliche sei. Im Gegensatz zu diesen Ausführungen dagegen ständen die erhöhten Forderungen des Militäretats. Wenn der Reichskanzler die Entrevue in Kronstadt so milde beurtheilt habe, so erinnere er daran, daß Fürst Bismarck bestrebt gewesen sei, eine Verständigung mit Rußland um jeden Preis herbeizuführen. Als indessen alle diese Versuche gescheitert waren, da kam die Bildung des Dreibundes. Der gegenwärtig herrschende Pessimismus sei vollkommen berechtigt. Er mit seinen Freunden theile ihn freilich nicht, denn die Sozialdemokratie könne dadurch nur gewinnen. Der Herr Reichskanzler habe sich gestern über die Militärschriftsteller lustig gemacht, aber mit denselben Gründen, die er ihnen zum Vorwurf machte, habe doch auch die Militärverwaltung stets ihre Forderungen ähnlich begründet wie diese Schriftsteller und habe der Reichskanzler doch auch gestern noch neue Forderungen in Aussicht gestellt. Wir befinden uns nun seit geraumer Zeit in einer überaus traurigen materiellen Lage, Millionen von Handwerkern leiden darunter und in dem Augenblicke, wo mobil gemacht werde, würden sie alle ihren Bankerot ansagen müssen. Nun habe man namentlich außerhalb des Hauses gehört, daß man die kolossale Armee nicht blos gegen den äußern Feind bedürfen werde, namentlich sei eine dahingehende Rede von höchster Stelle bei Gelegenheit der Vereidigung der Rekruten in neuester Zeit durch die Zeitungen gegangen. Nun sei in den „Hamb. Nachrichten" vor wenigen Tagen ein Artikel erschienen, welcher die Sozialdemokratie verdächtigte und behauptete, daß dieselbe bemüht sei, den Unteroffizierstand zu sich herüberzuziehen. Das sei eine arge Verdächtigung, denn schon das einfachste Gebot der Klugheit müßte seine Partei veranlassen, ihren Gesinnungsgenossen zu sagen: so lange Du in des Königs Rock steckst, halte Deinen Mund. Allein es sei selbstverständlich, daß in dem Maße, in dem die Sozialdemokratie wachse, sich auch ihre Anhänger in der Armee vergrößern müssen und doch hätten die herrschenden Klassen keinen Grund, solche Reden, wie er sie zitirt habe, zu halten. Dazu gehöre auch die bekannte Erfurter Rede — (Vizepräsident Graf Ballestrem unterbricht den Redner mit der Bemerkung, daß hiermit nur eine Rede des Kaisers gemeint sein könne, die zu kritisiren im Reichstage nicht statthaft sei). Die Dinge hätten sich, so fährt Redner fort, in Deutschland der Art zugespitzt, daß ein Zusammenbruch nicht zu vermeiden sei. Redner führt dann weiter aus, daß das Schutzzollsystem in Deutschland die Noth und das Elend des Volkes herbeigeführt habe und diese Noth und das Elend wachse täglich, das beweisen auch die zahlreichen Bankerotte in der neueren Zeit. Die Lage der Industriebevölkerung, des kleinen Handwerker- und Bauernstandes sei eine überaus trübe und die Bestrebungen der Arbeiter, ihre Lage durch Arbeitseinstellungen zu verbessern, würden durch das Eingreifen der Regierung verhindert. Er erinnere nur an den Buchdruckerstreik, bei welchem die Regierung einzelnen Druckereien Soldaten zur Aushülfe überwiesen habe. Es sei das eine Parteinahme der Regierung, die auf das schärfste zu verurtheilen sei. Er erinnere an die neuesten Bankerotte in Berlin, an die Skandalprozesse 2c. Alle diese Erscheinungen bewiesen deutlich, daß die gegenwärtige Gesellschaft angefangen habe, abzuwirthschaften. Auf die Getreidepreise übergehend, führt Redner aus, daß allerdings die gegenwärtigen Preise so hoch seien, daß auch bei einer gänzlichen Aufhebung der Getreidezölle der Preis immer noch ein sehr hoher bleiben werde, aber jedenfalls würde die herrschende Klasse durch die Aufhebung der Zölle das Odium von sich abwälzen, als beabsichtige sie, die Getreidepreise hoch zu halten. Die ganze Zollpolitik sei im hohen Grade die Ursache, daß der traurige Zustand unserer Bevölkerung immer mehr gesteigert werde. Die Verhältnisse seien deshalb so verhetzend und aufreizend, daß es gar keiner weiteren Agitation bedürfe. Der Mangel an Ernährung erzeuge Vermehrung der Krankheiten und endlich auch Vermehrung der Vergehen und Verbrechen. Das sei das endliche Fazit der gegenwärtigen Zustände. Aber die gegenwärtige Gesellschaft werde endlich versinken in dem entstandenen Sumpf; die Ernte werde die Sozialdemokratie machen.

Vizepräsident Graf Ballestrem rügt, daß der Vorredner den früheren Reichskanzler beschuldigt habe, daß er Verdächtigungen gegen die Sozialdemokratie ausgesprochen. Dies sei gegenüber einem Mitgliede des Hauses unzulässig.

Abg. Bebel: Fürst Bismarck ist noch gar nicht in das Haus eingetreten. (Heiterkeit.)

Abg. Dr. v. Frege (kons.): Die finanzielle Lage mache auch seinen politischen Freunden große Sorge und auch sie würden bestrebt sein, in der Budgetkommission die Forderungen der Regierung ernst zu prüfen. Erfreut sei er gewesen, daß der Herr Reichskanzler gestern bezüglich des Heerwesens ohne Bemäntelung der Schattenseiten, vor allem aber auch die guten Seiten offen und klar dargelegt habe. Unsere Sparsamkeitsbestrebungen werden sich insbesondere auf das Extraordinarium richten müssen, da die Mehrforderungen im Ordinarium nur von geringer Bedeutung seien. Wenn man aber immer von Sparsamkeit spreche, dann dürfe man nicht für eine so luxuriöse Ausgestaltung des Reichstagsgebäudes plaidiren, wie es gerade von jener Seite geschehe, welche den Grundsatz der Sparsamkeit immer in den Vordergrund ihrer Reden stelle. Dieser Bau werde mit einem Luxus ausgestattet, der mit der ganzen Zeitrichtung sich nicht in Uebereinstimmung befinde. Die Größe Deutschlands beruhe nicht auf Prachtbauten, sondern auf dem Ausbau der inneren Verhältnisse! Was nun die großen Forderungen für die Marine betreffe, so sei er überzeugt, daß die Regierung in der Kommission die nöthigen Aufklärungen geben werde. Wir wissen, daß auch die andern Staaten stetig bemüht sind, ihre Flotte zu verbessern. Freilich werden wir darauf achten müssen, ob nicht ein langsameres Tempo mit dem Schiffsbau möglich ist. Rickert habe gestern wieder gegen die Schutzzölle gesprochen und es habe ihn gewundert, daß derselbe auch so weit gegangen sei, daß er die Aufhebung der Industriezölle verlangte. Keine Regierung sei im Stande, an dem erwähnten Schutzzollsystem zu rütteln, weil es sonst unmöglich würde, die Ausgaben des Reiches zu decken. (Sehr richtig! rechts.) Der Arbeiter wisse ebenso, wie der Mittelstand, was ihm der Schutzzoll seit 12 Jahren geholfen habe. Jeder Bauer würde Herrn Bebel den Vortheil der Schutzzollpolitik auseinandersetzen. Auf den Preis sei nicht blos der Zoll von Einfluß, sondern es spielen eine ganze Reihe anderer Faktoren mit, und nicht am wenigsten die Ausnutzung der Konjunktur durch Händler, Müller und Börsenspekulanten. Mit dem Börsenwucher müsse endlich ein Ende gemacht werden und er hoffe, daß die Regierung sehr bald Abhülfe schaffen und den Terminhandel beseitigen werde. Man habe in Deutschland die Spielbanken aufgehoben. (Ruf links: Lotterien!) Er wolle der Verhandlung der betreffenden Anträge nicht vorgreifen, aber wo ein Wille sei, da sei auch Vermögen. Es müsse mit dem bisherigen Verhalten der Börse ein Ende gemacht werden, wenn nicht unser Volk das Rechtsbewußtsein verlieren solle; denn nichts fördere mehr die Sozialdemokratie. Die Schutzzollpolitik habe sich glänzend bewährt. (Heiterkeit links.) Alle bis jetzt eingeschlagenen Maßregeln zum Schutze der Landwirthschaft seien aber nur halbwirksam, das einzige wirklich wirksame Mittel sei die Einführung der Silberwährung. (Große Heiterkeit links.) Die gesunde, monarchische Institution in Deutschland schütze uns vor den Zuckungen, in welche durch die Goldwährung so viele andere Staaten gerathen seien, aber gesunden können auch wir nur durch die Doppelwährung. Auf die Bismarck'sche Erbschaft würde die Nation stolz sein. Er und seine Freunde würden die Regierung unterstützen, wenn sie diese Erbschaft erhalten und eine internationale Großmachtspolitik führe. Von diesen Gesichtspunkten aus werden sie den Etat prüfen. (Beifall rechts.)

Abg. Payer (Volksp.) weist nach, wie durch den Militäretat wieder die weitgehendsten Befürchtungen gerechtfertigt worden seien, ebenso durch den Marineetat. Auch eine für unsere Verhältnisse starke Steigerung der Anleiheschuld sei wieder angekündigt worden, ohne daß dabei gesagt werde, wann einmal der Tag kommen werde, wo dies aufhöre. Mißstimmung und Beunruhigung bestehe unter solchen Umständen allerdings und wenn der Reichskanzler das in Abrede stelle, so könne er demselben nicht Recht geben, wenn er andererseits auch nicht gleich Bebel meine, daß wir auf einem Sumpfe wandeln und in Gefahr seien, in demselben zu versinken. Gar so schlimm sei die Sache nicht, die Beunruhigungen, von denen gestern die Rede gewesen sei, würden von dem Volke gar nicht so tragisch genommen, aber Verstimmung herrsche allerdings, und das liege in der fortgesetzten Steigerung der Rüstungen. Glaube man denn, daß man noch einmal so fortfahren könne 15 Jahre lang, wie bisher und glaube man, daß das in unseren Nachbarstaaten Italien und Oesterreich möglich sei? Und wenn trotzdem von unseren Staatsmännern ab und zu beruhigende Versicherungen abgegeben würden, so hätten nur leider auch diese mit der Zeit an Werth verloren. Leider würden auch die Erleichterungen, die das Volk wenigstens verlangen könne und verlangen müsse, demselben nicht gewährt, so die zweijährige Dienstzeit und die Aufhebung der Kornzölle. Was der Abg. v. Frege vorhin für die Zölle geäußert, werde wohl Niemand überzeugt haben, vielmehr habe auch aus dessen Worten herausgeklungen, daß trotz der Schutzzölle jetzt für Alle, auch für die Industrie, die Tage der Buße und des Fastens gekommen seien. Dem kleinen Manne zeige sich die Theuerung der nothwendigsten Lebensmittel täglich und stündlich und auf diese schlechte wirthschaftliche Lage nehme der Etat gar keine Rücksicht. Selbst die Abgg. Buhl und v. Frege hätten zugeben müssen, daß der Etat zu viel fordere, beispielsweise an kostspieligen Bauten für Generalkommandos u. dgl. Er selbst aber müsse weiter gehen, er müsse fordern, daß mit den hochfliegenden Plänen hinsichtlich der Marine ein für alle Mal abgeschnitten werde. Mißstimmung errege aber auch das mit Ach und Krach zu Stande gebrachte Invaliditätsgesetz. Er glaube, wenn der Reichstag heutzutage zu entscheiden hätte, würden Alle die, die vormals mit gepreßtem Herzen Ja gesagt hätten, es jetzt ablehnen. Von all' den Versuchen zur Mißstimmung würde Fürst Bismarck, wenn er heute wieder im Reichskanzleramte säße, auch nicht eine einzige wieder beseitigen, um so mehr werden wir ihm und uns, dem deutschen Reiche die Ruhe gönnen, die er so wohl verdient hat. (Heiterkeit.) Der Eine schiebe die vorhandene Mißstimmung auf den Mangel eines festen Programms, aber Programme seien doch nur dazu da, um gebrochen zu werden. Das zeige das Schicksal des früheren Marine-Programms. Andere klagten über Partikularismus. Aber habe nicht der König von Würtemberg ein Danktelegramm an den deutschen Kaiser geschickt? (Vizepräsident Graf Ballestrem ersucht auch diesen Redner, die deutschen Regenten nicht in die Diskussion zu ziehen.) Und sei nicht auch seitens Baierns mit blutigem Herzen auf die baierischen Raupenhelme verzichtet worden? (Heiterkeit.) Und gebe es etwa einen gesunderen Partikularismus, als wenn Baiern und die andern deutschen Bundesstaaten Preußen zur Aenderung seines Verhaltens in der Militär-Strafprozeßordnungsfrage bestimmten? (Beifall links.) Auf jeden Fall würde die im Volke herrschende Mißstimmung einer versöhnlichen Platz machen, wenn die Regierung endlich in der Frage der zweijährigen Dienstzeit nachgebe. (Beifall links.)

Abg. v. d. Decken (Welfe) will sich darauf beschränken, die einzige Position im Etat, die für geheime Ausgaben geforderten 500,000 Mark zu beleuchten. Es handele sich dabei um die Frage des Welfenfonds, dessen Verwendung er als eine ungesetzliche bezeichnen müsse. Wie komme der Reichstag dazu, an dem Unrecht betheiligt zu werden, welches man mit dem Privatvermögen des Königs Georg begangen habe? Er müsse es dem Urtheil des Reichstages überlassen, ob es zu verantworten sei, daß die Revenüen des Fonds dazu verwandt werden, die Wahlfreiheit des hannoverischen Volkes zu beeinflussen. Das Wort des verstorbenen Königs müsse eingelöst werden und eine Sache von der Tagesordnung verschwinden, welche dem ganzen Volke das größte Aergerniß bereite. Seine Partei vertrete die Grundsätze des menschlichen Rechts, wie sie bis 1866 galten, ausschließlich auf gesetzlichem Wege; wolle man sie deshalb brandmarken? Und seit Herr v. Caprivi Reichskanzler sei, würden die Welfen in Hannover sogar mit Haussuchungen behelligt, einem Mittel aus der Rüstkammer des Fürsten Bismarck. Aus dem Tagebuche Kaiser Friedrichs habe man doch erfahren, daß Fürst Bismarck den Krieg von 1866 nur angefangen habe, um sich der ewigen Schwierigkeiten zu erwehren. Redner erörtert alsdann die vom Altreichskanzler in Scene gesetzten Verfolgungen des Grafen Arnim, Prof. Geffcken und beschließt mit den Worten: möge der Reichskanzler uns gegenüber thun, was er will, wir werden uns vertheidigen mit allen gesetzlichen Mitteln.

Reichskanzler v. Caprivi: Der Herr Vorredner ist der Meinung, daß ich eine neue Art der Verfolgung gegen die Welfen veranlaßt hatte. Die Beweise, die er angeführt hat, treffen mich nicht, ich habe weder den Grafen Arnim, noch Herrn Geffken eingesperrt, noch den Krieg von 1866 veranlaßt. Ich kann dem Herrn Abgeordneten versichern, daß ich keine Verfolgung gegen die Welfen veranlasse. Das ist auch keine Reichs-, sondern eine preußische Angelegenheit. Ich bin als Preuße allerdings mit den Maßregeln der preußischen Regierung gegen die Welfen einverstanden, ich lehne es aber ab, hier an dieser Stelle auf die Angelegenheit des Welfenfonds einzugehen. Wie schon der Herr Staatssekretär der Finanzen hervorgehoben hat, ist es nicht angebracht, hier über den geheimen Fonds zu sprechen. Ich kann nur sagen, daß wenn die Summe nicht bewilligt würde, die preußische Regierung nicht in der Lage sein würde, diejenige Veränderung in der Verwaltung des Welfenfonds vorzunehmen, welche beabsichtigt ist. Nach diesen Veränderungen sollen die Verwendungszwecke des Welfenfonds anders geregelt werden. Die Verwendungen werden dem Rechnungshofe vorgelegt und dem Landtage wird von dem Geschehenen Mittheilung gemacht werden.

Das Haus vertagt sich.

Persönlich erklärt Abg. a. D. Decken, daß er den Reichskanzler in keiner Weise für die Fälle Arnim und Geffcken verantwortlich gemacht habe, sondern nur für die Verfügungen gegen die Welfen.

Reichskanzler v. Caprivi: Auch nach dieser Klarlegung ist der Herr Vorredner mir den Beweis schuldig geblieben, daß ich politische Gegner als Uebelthäter behandelt hätte. Wenn er mich als preußischen Ministerpräsidenten angreifen will, so kann ich nur bitten, daß er dies an anderer Stelle thut.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Montag 1 Uhr.

Tages-Ordnung: Fortsetzung der heutigen Berathung.

Schluß 5 Uhr.

Deutschland.

Berlin, 28. November. Se. Majestät der Kaiser geht am 4. und 5. Dezember zur Hofjagd nach der Göhrde.

— Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich und Prinzessin Margarethe treffen morgen früh 7 Uhr 48 Minuten auf der Anhalter Bahn in Berlin ein.

— Se. königliche Hoheit der Prinz Heinrich trifft mit Sr. Majestät dem Kaiser am heutigen Nachmittage in Berlin ein, um Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich in Berlin zu begrüßen.

— Vielfach ist es im Publikum aufgefallen, daß von Seiten des Hofes von der Anwesenheit des russischen Ministers von Giers nicht mehr Notiz genommen worden ist, als es in der That der Fall war. Solchen Stimmen gegenüber muß hervorgehoben werden, daß der offizielle Leiter der russischen Politik als Privatmann nach Berlin gekommen war, nicht etwa in einer speziellen Mission seines Monarchen — dann wäre der Empfang durch Se. Maj. den Kaiser im königlichen Schlosse, äußerlich unter größerer Zeremonie vor sich gegangen. Wäre der Besuch des Herrn von Giers in Berlin mit irgendeiner Hoffestlichkeit zusammengetroffen, so wäre der russische Minister auf Befehl des Kaisers jedenfalls zu dieser geladen worden, aber ihm zu Ehren eigens eine solche zu veranstalten, dazu lag kein offizieller Anlaß vor.

Und nach Allem, was man aus halb hingeworfenen Bemerkungen, aus mehr oder weniger klaren Andeutungen vernimmt, war diese Haltung dem ostensibelsten Leiter der russischen Politik gegenüber vollständig am Platze, da Herr von Giers auch als Privatmann in Berlin, in Bezug auf Friedenszugeständnisse oder wirthschaftliche, zwischen beiden Reichen liegende Fragen noch weniger Aufklärungen oder Zugeständnisse zu geben im Stande war, als der russische Minister des Auswärtigen das vermocht hätte. Was zwischen Sr. Majestät dem Kaiser, der Herrn von Giers bei dessen Anwesenheit in Berlin nur ein Mal gesprochen hat, zur Sprache kam, ob bei dieser Gelegenheit die russisch-französische Politik behandelt wurde und ob in Bezug darauf Herr von Giers Versicherungen gab, die auf Beseitigung von — wir wollen nicht sagen Befürchtungen, um nicht gegen ein bekanntes Wort anzustoßen — wohl aber jedes Argwohns hinzielten. Das wurde im Empfangsgemache des Kaisers bei verschlossenen Thüren verhandelt und entzieht sich selbstverständlich der öffentlichen Kenntniß.

— Dem „Hamb. Korr." wird aus Berlin gemeldet:

In russischen Blättern wird die Nachricht verbreitet, daß deutscherseits in jüngster Zeit der Versuch gemacht worden sei, die handelspolitischen Beziehungen mit Rußland wieder anzuknüpfen. Wie wir erfahren, entbehren diese Nachrichten jeglicher Begründung.

** Daß die Hochseefischerei auch in ihren Erträgen sich besser zu gestalten beginnt, zeigt die Rechnung der Emdener-Heringsfischerei-Aktien-Gesellschaft für das Betriebsjahr 15. Juni 1890—91. Dieselbe ergiebt, daß der im Jahre 1890 erzielte Fang von 12,126 Tonnen Heringen einen Bruttoerlös von 350,035 Mark geliefert hat und hiervon ein Ueberschuß von 33,424 Mk. verblieben ist. Der Fang ist etwas geringer als im vorangegangenen Jahre gewesen, in welchem derselbe 13,454 Tonnen betrug. Dagegen stellte sich der durchschnittliche Verbrauchspreis auf 28 Mark 86 Pfennig, gegen 26 Mark 5 Pfennig pro Tonne im Jahre 1889. Der Vorstand der genannten Gesellschaft hält sich übrigens für berechtigt zu der Hoffnung, daß bei normalem Verlaufe der diesjährigen Fangsaison die Gesellschaft in der Lage sein würde, ihren Theilhabern eine acceptable Dividende zu gewähren und daß der Zeitpunkt nicht fern sein möchte, wo das Kapital dauerndes Vertrauen zu dem Unternehmen gewinnen und die Hand zur weiteren Ausdehnung desselben bieten werde. Die Unterstützungen, welche das Reich und Preußen für die Hochseefischerei schon seit Jahren bewilligt haben, fangen an, ihre Früchte zu tragen.

Hummelshain, 28. November. (W. T. B.) Se. Majestät der Kaiser ist mit Sr. königlichen Hoheit dem Prinzen Heinrich soeben von hier abgereist. Der Herzog von Sachsen-Altenburg begleitet Se. Majestät den Kaiser bis Kahla, der Großherzog und der Erbgroßherzog von Weimar gaben Allerhöchstdemselben bis Jena das Geleit. Der Herzog von Altenburg und der Erbprinz von Schaumburg-Lippe kehren nach Altenburg zurück.

Weimar, 28. November. Mehrere deutsche Regierungen haben sich, auf einschlägige Gutachten gestützt, gegen die allgemeine Einführung der Einheitszeit erklärt. Diese ist hierdurch vorerst fraglich geworden.

Wiesbaden, 28. November. Ihre Maj. die Kaiserin Friedrich war heute Vormittag in Cronberg zur Besichtigung des Schloßbaues. Sie reist heute Abend nach Berlin ab.

General-Lieutenant von Zingler ist hier gestorben.

Schweiz.

Bern, 28. November. (W. T. B.) Die Budgetkommission des Nationalraths hat das Defizit durch Streichungen an den Ausgaben um ca. 500,000 Frks. vermindert. Die Kommission stellte ferner die Postulate, der Bundesrath möge die Eisenbahn-Verwaltungen zur baldigen Ergänzung des Betriebsmaterials und zur Anlage eines zweiten Gleises, wo ein solches nothwendig, anhalten, sowie der Bundesrath möge die Frage der Erweiterung des administrativen Eisenbahn-Inspektorats zum Zwecke einer ausreichenden Ueberwachung des Personen- und Güterverkehrs und Betriebes einer Erwägung unterziehen.

Belgien.

Brüssel, 28. November. (W. T. B.) In der von der liberalen Liga gestern Abend abgehaltenen General-Versammlung verlas der Präsident Vanderkindere den Bericht über das verflossene Jahr, worin es heißt, daß das Komitee sich über die Formel des unbedingten allgemeinen Stimmrechts nicht habe einigen können, der Generalrath der liberalen Liga sei überzeugt, daß das allgemeine Stimmrecht gegenwärtig für Belgien nicht passe. Der Bericht drückt ferner den festen Entschluß der Liga aus, das Wahlprojekt der Regierung, welchem der Minister Bernaert seine Unterstützung geliehen habe, abzulehnen. Graux und Buls sprachen sich in demselben Sinne aus. Hierauf wurden die im Bericht vorgeschlagenen Anträge genehmigt. Vanderkindere wurde als Präsident wiedergewählt.

Brüssel, 28. November. Die Kommission für den Ausbau des Antwerpener Hafens ist am Mittwoch im Arbeitsministerium zu Brüssel zusammengetreten. Der Minister wohnte der Eröffnungssitzung in Person bei und hielt eine Rede, in welcher er betonte, daß Antwerpen durch die Konkurrenz der französischen, holländischen und namentlich der deutschen Hafenplätze seit geraumer Zeit überflügelt sei und ein Lebensinteresse an der Einholung des Vorsprunges der Auslandsrivalen habe. Man schritt alsbald zur Einsetzung einer Subkommission, welcher die Prüfung des Schleusenprojektes sowie der Erweiterungsanlagen an der Schelde, Schaffung neuer geräumiger Verladequais, Dockanlagen 2c. obliegen wird. Regierungsseitig wurde die Geneigtheit zur Kassirung der Nordzitadelle kund gegeben. Die Kommissionsarbeiten sollen mögliche Beschleunigung erfahren.

Frankreich.

Arras, 28. November. (W. T. B.) Ueber die gestrige Versammlung der Schiedsrichter der Ausständigen und der Bergwerksgesellschaften wird Folgendes bekannt. Die Streikenden verlangten einen Durchschnittslohn von 5 Frcs. 50 Cts. mit einem Zuschlag von 20 Prozent. Der von den Gesellschaften gewählte Schiedsrichter Vuillemin erwiderte, daß die von der Bergwerks-Verwaltung veröffentlichten Ziffern für die ersten Monate des Jahres 1890 einen Durchschnittslohn von 5 Frcs. 26 Cts. ergäben, wozu noch 41 Cts. für verschiedene Vergütungen hinzutraten. Seit dem Monat August bezögen die Bergleute einen Zuschlag von 10 Prozent, der neue Lohn belaufe sich also auf 5 Frcs. 78 Cts. Der Arbeiter-Schiedsrichter Basly verlangte darauf 5 Frcs. 78 Cts. als Durchschnittslohn. Vuillemin erwiderte, es sei unmöglich, einen allgemeinen Durchschnittslohn festzusetzen. Die Arbeit sei je nach den Bedingungen und der Lage verschieden, auch müsse die Vermögenslage der Gesellschaft in Rechnung gezogen werden. Schließlich wurde beschlossen, den Durchschnittslohn festzustellen nach dem Durchschnitt der Löhne vom Jahre 1889 mit einem Zuschlag von 20 Prozent. In Betreff der Frage der Hülfs- und Pensionskassen beschlossen die Schiedsrichter einstimmig, daß hierin genau nach dem betreffenden Beschlüsse des Senats zu verfahren sei. Die Beschlüsse wurden unter Vorbehalt der Genehmigung seitens des Komitees der Bergwerksbesitzer und der Streikenden gefaßt. Die Schiedsrichter werden sich Sonntag Abend auf der Präfektur wieder versammeln behufs Ratifizirung und Unterzeichnung der getroffenen Vereinbarungen und um über die einstweilen zurückgestellte Frage betreffend die Entlassung von Arbeitern wegen Streikhandlungen nochmals zu berathen. — Man glaubt, daß die Komitees der Bergwerksbesitzer und der Streikenden dem getroffenen Uebereinkommen zustimmen werden und daß die Arbeit am Montag oder Dienstag wieder aufgenommen werden dürfte.

Paris, 28. November. (W. T. B.) Der Ministerrath genehmigte in seiner heutigen Sitzung den Gesetzentwurf der Minister Ribot und Jules Roche, welcher die Ermächtigung enthält, gewisse Klauseln in den Verträgen oder Uebereinkommen mit Belgien, Spanien, den Niederlanden, Portugal, Schweden und Norwegen und der Schweiz zu verlängern. Die fraglichen Klauseln betreffen nicht den Zolltarif, sondern nur die maritimen Beziehungen, die Niederlassung von französischen Staatsangehörigen im betreffenden Lande und umgekehrt, sowie ähnliche Bestimmungen. Der nämliche Gesetzentwurf ermächtigt die Regierung vom 1. Februar 1892 ab den Minimaltarif für dasjenige Land anzuwenden, welches gegenwärtig den französischen Konventionaltarif genießt unter der Bedingung der Gegenseitigkeit für französische Waaren. Die gedachten Abmachungen treten außer Kraft, sobald mindestens 12 Monate vorher eine diesbezügliche Notifikation erfolgt ist. Der Gesetzentwurf wird noch heute dem Bureau der Deputirtenkammer zugehen.

Großbritannien und Irland.

London, 25. November. Lord Salisburys gestrige Rede in Birmingham ist von großer Wichtigkeit. Es ist das erste Mal, daß der Premierminister sich bewogen gefühlt hat, seine Ansicht in Betreff der Neuwahlen klar und unumwunden kund zu thun. Bisher hat er in seinen öffentlichen Reden mit der ihm eigenen Abneigung gegen prophetische Aeußerungen und Künste, die Zukunft nur hypothetisch behandel. Vor kaum 14 Tagen erklärte er in der Guildhall beispielsweise, „er müsse sich jeglichen Ausspruches über den wahrscheinlichen Ausgang der Wahlen enthalten, da ein Urtheil darüber vor der Hand kaum möglich sei, er wolle nicht in den Fehler seiner Gegner verfallen und sich in falschen Hoffnungen wiegen. Wenn Gladstone eine Stimmenmehrheit erhalten sollte dann würde er sich nicht lange halten können u. s. w." Jetzt erklärt Lord Salisbury: „Wir glauben, daß die Entscheidung der Wahlen zu unseren Gunsten ausfallen wird." Es müssen triftige Gründe sein, welche einen so vorsichtigen Staatsmann, wie Lord Salisbury, dazu bewegen konnten, mit solcher Zuversicht zu sprechen. Jedenfalls sollte dies nicht verfehlen, die verbündete Rechtspartei zur Thatkraft anzuspornen. Der Ausgang könnte dann nicht länger fraglich sein. Es hängt eben alles davon ab, ob sich die konservative Partei aus ihrer gewohnten, vornehmen Gelassenheit und Indolenz aufraffen und ihr Theil leisten wird. In den Winter-Monaten opfern die Konservativen nur zu oft die sauer erworbenen Früchte einer erfolgreichen Session und Sommer-Kampagne. Da ziehen die vornehmen Politiker nach dem Süden, mit Vorliebe nach Monte Carlo, oder sie ergeben sich ganz dem Sport, und überlassen ihrem Gegner ungestört das Feld zur Kultivirung der Wähler. Das ist die Zeit, in welcher Schnadhorst, der unermüdliche Feldwebel Gladstones, seine Leute mustert und zur Arbeit treibt. Nun, hoffentlich werden sich die Konservativen in diesem Winter wenigstens einige Vergnügungen versagen und anstatt Systeme in Monte Carlo zu spielen, oder in Kairo ein dolce far niente-Leben zu führen oder zu Hause viermal die Woche auf die Fuchshetze zu reiten, sich alles Ernstes anschicken, im Dienste der guten Sache eine Lanze zu brechen, wäre es auch nur, um die Hoffnungen und Pläne der Russen und Franzosen zu Schanden zu machen.

London, 28. November. Der „Times" wird aus Shanghai von heute gemeldet, gerüchtweise verlaute, daß die Aufständischen die Stadt Chaoyang in der Provinz Shingking eingenommen hätten und auf Peking zu marschirten.

London, 28. November. (W. T. B.) Dem „Reuter'schen Bureau" wird aus Bombay gemeldet, Kapitän Boileau, welcher zur Zeit der Niedermetzelung des Residenten von Manipur und der übrigen Beamten Kommandeur der vor-

igen Truppen war, habe mit dem ihm beigegebenen Kapitän Butcher wegen der bei jener Gelegenheit gezeigten Haltung den Abschied aus der englischen Armee erhalten.

London, 28. November. (W. T. B.) Bei der heutigen Wahl eines Unterhausmitgliedes für East Dorset an Stelle des verstorbenen konservativen Mitgliedes Bond hat der Kandidat der Konservativen Sturt mit einer Majorität von 347 Stimmen über den gladstonianischen Kandidaten gesiegt. Die Stimmenmehrheit für den konservativen Kandidaten hat sich bei der diesmaligen Wahl gegen das Wahlergebniß von 1886 um die Hälfte vermindert.

Türkei.

Konstantinopel, 28. November. (W. T. B.) Fuad Pascha ist aus der Krim hierher wieder zurückgekehrt und hat ein eigenhändiges Schreiben des Kaisers von Rußland an den Sultan überbracht, in welchem der Kaiser seinem Dank für die Entsendung der türkischen Mission Ausdruck giebt und den Sultan der freundschaftlichsten Gesinnungen versichert. Fuad Pascha erhielt den Alexander-Newski-Orden.

Dritte ordentliche Generalsynode.

Berlin, 28. November.

Fürst zu Stolberg-Wernigerode eröffnet die Sitzung um 12 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht der Bericht der Verfassungs-Kommission über eine Anzahl von Anträgen, betr. die Mitwirkung der Kirche bei Besetzung der evangelisch theologischen Professuren.

Berichterstatter ist Syn. Holtzheuer.

Derartige Anträge, welche auf Gewährung einer ausgedehnteren und wirksamen Theilnahme der Organe der evangelischen Landeskirche an der Berufung der evangelischen Professoren der Theologie hinzielen, liegen vor: von der brandenburgischen, pommerschen, sächsischen, schlesischen, posenschen, westfälischen, rheinischen Provinzialsynode und der evangelisch-lutherischen Konferenz.

Die Anträge der Kommission gehen dahin: „1) den Evangelischen Ober-Kirchenrath zu ersuchen, sich mit der königlichen Staatsregierung über die zu Recht bestehende Mitwirkung bei der Besetzung der evangelisch theologischen Professuren dahin zu verständigen, daß neben der überaus dankenswerthen Erklärung des Herrn Ministers, den Evangelischen Ober-Kirchenrath über die Vorschläge der Fakultäten hören zu wollen, die Zustimmung der königlichen Staatsregierung auch dazu gewonnen werde, daß der Evangelische Ober-Kirchenrath über die vorliegende Besetzung im Allgemeinen sich auszusprechen befugt sein solle; 2) den Evangelischen Ober-Kirchenrath zu ersuchen, bei den laut Kabinetsordre vom 5. Februar 1855 von ihm zu erstattenden Gutachten in Bezug auf Bekenntniß und Lehre der anzustellenden Professoren der Theologie den Generalsynodal-Vorstand in Gemäßheit des § 36 al. 5 der Generalsynodal-Ordnung, soweit es die Geschäftslage nicht verbietet, in der Regel da, wo ein Bedenken in Bezug auf Bekenntniß und Lehre vorliegt, zuzuziehen."

Dagegen beantragen die Syn. D. Cremer, Beyschlag und Genossen, zu beschließen: in Rücksicht auf die Erklärung des Herrn Ministers der geistlichen zc. Angelegenheiten, daß es seine volle Absicht sei, die Vorschläge der Fakultäten dem Evangelischen Ober-Kirchenrathe mitzutheilen, ehe er darüber in Verhandlungen namentlich auch mit den Betheiligten eintrete, sowie in Erwägung, daß hierdurch zugleich dem Evangelischen Ober-Kirchenrathe ermöglicht ist, mit dem Herrn Minister über die besonderen Bedürfnisse der Vakanz zu verhandeln, die vorliegenden Anträge für erledigt zu erklären

Nach dem Referate des Berichterstatters Ryn. Holzheuer befürwortet.

Syn. Dr. Cremer den von ihm und sämmtlichen in der Generalsynode anwesenden Professoren der evangelischen Theologie gestellten Antrag. Alle preußischen und alle deutschen Universitäten würden sich einmüthig dem Versuche widersetzen, dem Vorschlagsrecht der theologischen Fakultät das Vorschlagsrecht einer anderen Instanz zur Seite zu stellen. Dadurch würde man die theologische Fakultät, welche immerdar die erste sein und bleiben müsse, auf die unterste Stufe hinabdrücken. Der erste Theil des Kommissionsantrages sei überflüssig und diejenigen, welche gern dem Ober-Kirchenrath das Vorschlagsrecht übertragen möchten, vergessen, daß sie nicht blos mit sich rechnen, sondern mit den ganz links stehenden Elementen und es sei mehr als bedenklich, einen Zankapfel in das Land zu werfen, von dem Niemand weiß, welche Folgen er haben kann. Der zweite Punkt des Kommissionsantrages sei unannehmbar, denn eine aus wechselnden Majoritäten hervorgegangene Instanz, wie der Generalsynodal-Vorstand, sei durchaus nicht die rechte Stelle, welche in solchen schwerwiegenden Fragen bleibende Institutionen schaffen kann.

Syn. Superintendent Gensichem empfiehlt dringend die Kommissionsanträge. Ein junger Theologe im dritten Semester habe im Kolleg die Feder niedergelegt, im Herzen gebrochen, als vorgetragen worden sei, Christus habe in Bezug auf den Glauben von Besessenen sich der Vorstellung des Volkes anpassen müssen, um als rechter Heiland zu erscheinen. Ein anderer junger Theologe habe seine Gewissensangst geklagt, weil ihm gesagt worden sei, das Wunder von der Speisung der Fünftausend sei ganz einfach zu erklären, wenn man annehme, daß die Fünftausend die Vorräthe im Brodbeutel mitgebracht hätten. Solche Fälle beweisen zur Genüge die Nothwendigkeit der Kommissionsanträge.

Präsident des Evangelischen Oberkirchenraths Dr. Barkhausen sucht aus praktischen Gründen die Schwierigkeiten darzulegen, die einer Verwirklichung des zweiten Theiles der Kommissionsanträge entgegenstehen. Wenn gesagt werde, der Evangelische Oberkirchenrath müßte dankbar sein, wenn ihm eine Stütze beigegeben werde, so setze dies voraus, daß derselbe einer Stütze bedürfe. Das müsse er für seine Person und auch für die übrigen Herren des Kollegiums ablehnen. Er glaube nicht, daß dem Evangelischen Oberkirchenrath durch den Generalsynodalvorstand größere Einsicht und größere Erfahrung kommen würde. Wenn weiter als Motiv zu den Anträgen der Ruf vorgeführt worden: „Behütet uns vor falscher Lehre!" so liege doch darin das Mißtrauen, daß der Evangelische Oberkirchenrath nicht dazu im Stande sei. Dazu liege nicht die geringste Veranlassung vor. Durch den Kommissionsantrag komme man direkt in eine ungünstige Lage. Jetzt habe sich der Kultusminister bereit erklärt, mit dem Evangelischen Oberkirchenrath ins Benehmen zu treten nicht blos in Bezug auf Lehre und Bekenntniß, sondern in Bezug auf die ganze Persönlichkeit des Vorgeschlagenen, und der Evangelische Oberkirchenrath würde damit in die Lage kommen, einen nicht zu unterschätzenden Einfluß auf die Zusammensetzung der Fakultäten zu gewinnen. Auf der anderen Seite aber stehe doch nichts weiter als ein Ketzergericht. Er empfehle die Annahme des Antrages Cremer.

Syn. Prof. Dr. Beyschlag: Es handele sich hier um die freie Bewegung der Theologie auf unseren Hochschulen, die nicht gehemmt werden dürfe. Wenn die Besessenheit oder irgend ein Wunder zur „reinen Lehre" gehört, dann sind wir Alle unrein, — Sie (zur Rechten) auch! Die alte herkömmliche Theologie des siebzehnten Jahrhunderts sei nicht gefallen durch Menschenhand, sondern durch Gottes Hand. Die theologischen Fakultäten sollen keine fertigen Glaubensmenschen machen, sie können den Glauben nicht machen, aber auch nicht zerstören. Der Glaube, den ein junger Studirender mitbringt, soll vielmehr ausgebildet werden, namentlich gelte es, den Wahrheitssinn zu wecken und auszubilden. Er glaube, es gehe jetzt eine viel größere Gefahr durch die kirchlichen Kreise, daß man diese Wahrheitsliebe zu ersticken trachtet. (Unruhe.) Wenn die jungen Theologen durch ängstlichen Ausblick auf ihre Anstellung in feiger Scheu vor einem Ergründen der Wahrheit zurückschrecken, dann erhalte man Knechte, statt freier Gotteskinder. Ein wahres Wort sei es, daß man das Himmelsgewölbe nicht durch Pfeiler stützen könne; noch weniger aber gebe dies durch Strohhalme. Er bitte, den Antrag Cremer anzunehmen und dem Geiste der Wahrheit zu vertrauen, unter dessen Zucht die Professoren der evangelischen Theologie stehen! (Beifall.)

Syn. v. Kleist-Retzow: Von den jungen Theologen hänge die Zukunft der Kirche ab, und man habe die dringendste Veranlassung, Vorsorge zu treffen, daß dieselben mit reiner Lehre ausgerüstet werden. Es gebe genug Ereignisse, welche die vermißte „Nothwendigkeit" der Anträge der Kommission erweisen, so der Fall Bender, der Fall Harnack und andere. Wenn Barkhausen mit dem König spricht, ist es noch nicht signifikant, daß die ganze Kirche hinter ihm steht, steht aber der Generalsynodalvorstand neben ihm, so weiß der König, daß die ganze Kirche dahinter steht. Redner bittet schließlich, nicht eine motivirte Tagesordnung zu beschließen, sondern möglichst einmüthig die Anträge der Kommission anzunehmen.

Nach einem kurzen Schlußwort des Berichterstatters, in welchem er u. A. bemerkt, daß nach seiner Auffassung die Theologie des 17. Jahrhunderts doch noch immer besser gewesen, als die moderne Theologie, wird der Antrag Cremer mit 90 gegen 76 Stimmen abgelehnt, worauf der Kommissionsantrag angenommen wird.

Syn. Dr. Baur berichtet namens der Petitionskommission über Petitionen von Kreissynoden, betreffend die kirchliche Pflege der konfirmirten Jugend. — Der Berichterstatter stellt eine Reihe von Anträgen, in welchen einerseits die Geistlichen angehalten werden sollen, die Fürsorge für die konfirmirte Jugend als ein wesentliches Stück ihres Hirtenamts mit allem Ernst auf ihr Gewissen zu nehmen, während andererseits die Geistlichen durch die Presbyterien, Diakonien und Gemeindeglieder darin unterstützt werden sollen. — Die Synode nimmt diese Anträge an, zugleich aber auch einen vom Syn. Potter beantragten Zusatz: den evangelischen Ober-Kirchenrath zu ersuchen, den Kreis- und Provinzialsynoden die Frage vorzulegen, ob nicht durch einen obligatorisch während des auf die Konfirmation folgenden Jahres fortzuführenden Unterricht die Jugend fester an die Kirche geknüpft und durch Vertiefung und Stärkung im christlichen Glauben und Leben den bösen Zeitmächten gegenüber widerstandsfähiger gemacht werden könne.

Es folgt der Bericht des Syn. Dr Eiselen über den Antrag Dr. Schultze auf Beseitigung der Bestimmungen zur Einrichtung von sogenannten Bezirkssynoden. Die Verfassungskommission beantragt, diesen Antrag dem Ober-Kirchenrath zur Erwägung zu überweisen. Nach längerer Debatte beschließt die Synode nach diesem Antrage.

Zum Schluß steht auf der Tagesordnung der Antrag der Verfassungskommission: auf die Anträge der westfälischen Provinzialsynode und der Elberfelder Kreissynode angesichts der Zunahme der aus Gründen der Irreligiosität erfolgenden Austritte aus der evangelischen Landeskirche und der hieraus auch für das kirchliche Verhalten und Handeln sich ergebenden Fragen, sowie zur Abhülfe dieser und anderer Bedürfnisse den evangelischen Ober-Kirchenrath um baldigste Vorlage eines umfassenden kirchlichen Zuchtgesetzes dringend zu ersuchen.

Die Synode beschließt auf Antrag des Syn. von Nathusius, den evangelischen Ober-Kirchenrath zu ersuchen, der nächsten Generalsynode ein solches Zuchtgesetz vorzulegen. Schluß der Sitzung 5 Uhr. Nächste Sitzung Sonnabend 12 Uhr.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 29. November. Die Fischer Friedrich Heldt jun. und Otto Peters, beide aus Ahlbeck, Kreis Usedom-Wollin, haben am 14. Oktober d. J. den 34 Jahre alten Fischer Wilhelm Stöwhase, gleichfalls von dort, dessen Boot in der Ostsee bei hohem Seegange, 3 Meilen vom Lande entfernt, gekentert war, mit eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens gerettet. Diese menschenfreundliche That wird seitens des Herrn Regierungs-Präsidenten mit dem Hinzufügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß den Rettern eine Geldprämie bewilligt worden ist.

— In der Zeit vom 15. bis 21. November kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 81 Erkrankungs- und 11 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten traten Masern auf, woran 35 Erkrankungen zu verzeichnen waren, davon 29 Erkrankungen im Kreise Usedom-Wollin und 6 im Kreise Randow. Sodann folgt Diphtherie mit 24 Erkrankungen (7 Todesfälle), davon 8 Erkrankungen (2 Todesfälle) in Stettin. An Darm-Typhus erkrankten 18 Personen (4 Todesfälle), davon 4 Personen in Stettin und an Scharlach und Kindbettfieber erkrankten je 2 Personen. In den Kreisen Anklam, Demmin und Saatzig kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

— Eppmann's Panoptikum, welches am heutigen Tage hierselbst in den Räumen des Parterre und 1. Stockwerkes Roßmarktstraße 16 eröffnet wird, entfaltete bereits gestern Abend seine Sehenswürdigkeiten vor einer Gesellschaft geladener Gäste. Es ist eine überaus reiche und interessante Sammlung, welche daselbst geboten wird und jede Geschmacksrichtung dürfte darin etwas finden, was befriedigt. Da ist eine Verbrechergallerie, in welcher selbst Wetzel schon Aufnahme gefunden hat, weiter finden wir eine Sammlung von Todtenmasken berühmter Männer, eine sorgsam ausgeführte Fürsten- und Heldengallerie, eine ethnologische Sammlung. Einzelne Schaustücke und Gruppen in Wachs modellirt, weiter das Leben Jesu von der Krippe bis zum Grabe. Wer Illusionen liebt, wird von der „Schönen Galathea" befriedigt sein und wer sich an die Schrecken der Vorzeit erinnern will, findet durch die Darstellung der Inquisition mit ihren Marterwerkzeugen Gelegenheit. Wir bemerken, daß die Figuren durchweg in Lebensgröße ausgeführt sind. Aber mit dem oben Erwähnten ist der Inhalt des interessanten Museums noch nicht erschöpft, noch eine große Anzahl weiterer, zum Theil lehrreicher Schaustücke füllen die Räume und werden sicher für die nächste Zeit auch Anziehungskraft ausüben.

* Trotz der späten Abendstunde hatte sich doch eine nach Hunderten zählende Volksmenge vor dem Bahnhof eingefunden, um die Ankunft Ihrer Majestäten des Königs und der Königin von Dänemark abzuwarten. Präzise 10 Uhr 36 Minuten fuhr der Zug mit dem Königspaare hier ein. Zum Empfang hatten sich eingefunden der Herr Oberpräsident Se. Excellenz der Staatsminister a. D. von Puttkamer, Polizeipräsident Graf Stolberg, sowie General-Konsul Rudolph. Als die königlichen Herrschaften das Kaiserzimmer verließen und die bereitstehende Equipage bestiegen, brach das anwesende Publikum in brausende Hochs aus. Der Bahnhof war festlich geschmückt. Das dänische Königspaar fuhr mit Begleitung vom Bahnhof aus direkt nach dem unterhalb der Baumbrücke liegenden dänischen Postdampfer, wo Höchstdieselben die Nacht zubringen. Wie wir erfahren, wird sich Se. Majestät der König von Dänemark heute Vormittag nach Berlin zum deutschen Kaiser begeben.

Advent.

Vernehmt Ihr nicht die tiefen Glockenklänge?
Vom Thurm herab winkt uns der weiche Ton —
Erhebt Euch alle aus dem Weltgedränge,
Schmückt Eure Seelen für den Gottessohn!

Er kommt! Das künden heute uns die Glocken —
Laßt Doch das Jesuskindlein zu Euch ein!
Der Heiland macht viel' Menschenaugen trocken,
Muß man dafür nicht froh und dankbar sein?

Auch denen, die da Leid und Kummer tragen,
Gilt dieser Klang und diese Weihnachtszeit!
Wißt Ihr denn nicht, was jene Worte sagen:
Kommt her zu mir, die Ihr beladen seid?

Advent! Hilf uns den Heiland froh begrüßen,
Ihr Glockenklänge zieht uns himmelwärts!
Die heil'ge Nacht sieht uns zu Jesu Füßen
Und seine Wohnung ist des Menschen Herz!

M. S.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Der Mörder der Nitsche scheint ergriffen zu sein. Auf Grund der Zeitungsnotizen hat in dieser Angelegenheit in der Provinz Sachsen eine Verhaftung stattgefunden, und soweit sich die Sache von hier aus beurtheilen läßt, erscheint der Verhaftete stark belastet. Die Kriminalpolizei hat sofort Rekognoszenten nach dem Orte der Ergreifung entsandt; ein Bericht von diesen liegt noch nicht vor.

Rostock, 25. November. In Malchin ist seit einiger Zeit ein neuer Erwerbszweig durch die im Großen betriebene Fischerei jener kleinen Fische, die bei uns zu Lande unter dem Namen „Wietinge" gehen, ins Leben gerufen. Die Fischchen werden in Gewässern, die mit der Peene in Verbindung stehen, namentlich im Malchiner See, in großen Mengen mittels engmaschiger Netze gefangen und zwecks Gewinnung der feinen silberweißen Schuppen verarbeitet. Täglich werden gegen 30 Zentner dieser Fische gewonnen. Etwa 70 weibliche Arbeiter sind damit beschäftigt, den Thieren die Schuppen abzuschaben, die, gehörig verarbeitet, dazu verwandt werden, um an Schmuckgegenständen künstlich einen Silberglanz hervorzubringen. Ein Zentner Fische liefert 2½ Pfund Schuppen. Lebende Fische sind den todten vorzuziehen, weil sie mehr Schuppen geben als diese. Die abgeschabten Thiere werden als Viehfutter verwandt und mit 1,50 Mark der Zentner bezahlt. Der Unternehmer des Malchiner Geschäfts ist der Vertreter eines Kölner Hauses, das den Vertrieb bezw. die Verwendung der Schuppen übernommen hat. Die Fischer erhalten 5 Mark für den Zentner Fische, die weiblichen Arbeiter einen Stundenlohn von 10 Pfg. Der Fang der Fische geschieht vornehmlich in den Abendstunden.

Bankwesen.

Buderus-Eisenwerke 5proz. Partial-Obligationen. Die nächste Ziehung findet im Dezember statt. Gegen den Koursverlust von ca. 2½ Prozent bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 10 Pfg. pro 100 Mark.

Börsen-Berichte.

Posen, 28. November. Spiritus loko ohne Faß 50er 69,70, do. loko ohne Faß 70er 50,30. Matter. — Wetter: Regnerisch.

Magdeburg, 28. November. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 18,60, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 18,00, Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 16,00. Ruhig, stetig. Brodraffinade I. 28,75. Brodraffinade II. 28,25. Gemahlene Raffinade mit Faß 29,00. Gem. Melis I. mit Faß 27,25. Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per November 14,20 G., 14,25 B., per Dezember 14,25 bez., 14,27½ B., per Januar 14,42½ bez. u. B., per Januar-März 14,52½ bez., 14,55 B. Matt.

Hamburg, 28. November, Nachmittags 3 Uhr. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per November —,—, per Dezember 69,00, per März 68,50, per Mai 61,50. Fest.

Hamburg, 28. November, Nachmittags 3 Uhr 3 Min. (Privat-Depesche von Joswich u. Co. in Hamburg, mitgetheilt von F. Goldstein u. Co. in Berlin.) Zucker-Kourse. Rübenzucker 1. Produkt Basis 88 Prozent frei an Bord Hamburg per November 14,25, per Dezember 14,32½, per März 14,77½, per Mai 14,90. Ruhig.

Pest, 28. November, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko unveränd. per Frühjahr 1892 11,36 G., 11,38 B. Hafer per Frühjahr 1892 6,62 G., 6,67 B. Neumais per Mai-Juni 1892 6,20 G., 6,22 B. Kohlraps per August-September 14,20 G., 14,30 B.

Paris, 28. November. Getreidemarkt. (Anfangs-Bericht.) Mehl fest, per November 60,10, per Dezember 60,10, per Januar-April 61,50, per März-Juni 62,20. — Spiritus matt, per November 47,00, per Dezember 46,75, per Januar-April 46,75, per Mai-August 46,75. — Wetter: Schön.

Paris, 28. November. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Rüböl beh., per November 68,25, per Dezember 68,00, per Januar-April 69,75, per März-Juni 70,50. — Mehl ruhig, per November 60,00, per Dezember 60,10, per Januar-April 61,50, per März-Juni 62,20. — Spiritus weichend, per November 46,25, per Dezember 46,25, per Januar-April 46,00, per Mai-August 46,25.

Havre, 28. Novemb., Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per November 91,00, per Dezember 87,00, per März 79,00. — Behauptet.

Berlin, den 27. November 1891.
Butter-Wochen-Bericht
von
Gebrüder Lehmann u. Co.,
NW. 6, Luisenstraße 43—44.

Wegen fortgesetzt knapper Zufuhr in frischer feiner Waare ist die Notirung für solche wieder um 3 Mark erhöht worden.

Die hiesigen Verkaufspreise sind: (Alles per 50 Kilo) für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen und Genossenschaften Ia 118—120, IIa 115—117, IIIa 111—114, abfallende 105—110 Mark.

Landbutter: pommersche 92—97, Netzbrücher 90—95, preußische und Littauer 92—97, polnische 90—93, galizische 75,82, schlesische 92 bis 97, baierische Senn- 112—115, baierische Land- 90—95 Mk.

Telegraphische Depeschen.

Brüssel, 28. November. Die „Russische Korrespondenz" konstatirt nochmals, daß Giers einen Vorschlag behufs Abschlusses des Handelsvertrages mit Deutschland und Oesterreich vorbereite.

London, 28. November. Bei Farö scheiterte die englische Bark „Georgetown"; des Kapitäns Frau und sechs Matrosen ertranken. — Die Hamburger Bark „Plus" rettete auf hoher See die Mannschaft des englischen Schiffes „Michael Hutchinson", welches gänzlich verbrannte.

Letzte Nachrichten.

Bromberg, 28. November. Dem „Ostdeutschen Lokalanzeiger" zufolge hatte der Vorsitzende des preußischen Vereins für Lehrer und Lehrerinnen an mittleren Schulen und höheren Töchterschulen bei einem Direktor im Kultusministerium eine Audienz, um die Wünsche der Mitglieder des Vereins vorzutragen. Der Ministerialrath rieth zum Abwarten, bis das Volksschulgesetz zur Vorlage gelangt sei. Der Entwurf zur gesetzlichen Regelung des mittleren Schulwesens sei vom Ministerium fertig gestellt worden. Die Regierung werde die Initiative zur Regelung und Aufbesserung der Gehälter der Seminarlehrer und technischen Lehrer an den höheren Schulen ergreifen, und somit würde sich dann eine Norm für die Besoldung der Lehrpersonen auch an den mittleren Schulen leicht finden lassen.

London, 28. November. Nach hier eingegangenen Informationen haben die Konferenzen zwischen Giers, Carnot, Freycinet und Ribot zur Erzielung einer vollkommenen und definitiven Verständigung zwischen Rußland und Frankreich geführt. Ein schriftlicher Vertrag besteht nicht. Die Verständigung habe ausschließlich die Aufrechthaltung des Friedens zum Zwecke gehabt. Die Vorgänge in Bulgarien und Egypten würden von Frankreich und Rußland als den bestehenden Verträgen des Völkerrechtes zuwider betrachtet. Diese Differenz werde jedoch unter den jetzigen Verhältnissen keine Friedensgefahr bilden, da die strikte Beachtung der Verträge durch absolut friedliche Mittel gesichert werden solle.

Briefkasten.

Antworten werden nur ertheilt, wenn sich die Fragesteller als Abonnenten ausweisen. — Anonyme Anfragen und Zuschriften bleiben unberücksichtigt. — Abonnent K. in P. Wir haben Ihrem Wunsch gemäß Ihr Schreiben dem Verfasser des betr. Artikels übersandt. — H. P. Die Kündigung muß monatlich erfolgen. — H. Sch., Oberwiek. Wenden Sie sich beschwerdeführend an den Herrn Regierungs-Präsidenten. — E. R. 30. In diesem Falle dürfen die Abzeichen nicht getragen werden, nur bei der Absolvirung der einjährigen Dienstzeit. — F. R. in G. Zu unserem Bedauern können wir Ihnen Verleiher von Hypothekengeldern nicht nachweisen, Sie müssen solche durch Inserat suchen. — A. B. in R. Eine Klage auf Schadenersatz würde keinen Erfolg haben. — H, K. Minister der geistlichen zc. Angelegenheiten ist Graf Zedlitz-Neukirch. — R. in Fl. Stirbt der Pensionär so erhält die Wittwe die Pension noch für den auf den Sterbemonat folgenden Monat gewährt; sodann tritt die Wittwen-Pension ein, welche nach dem Gesetz vom 20. Mai 1882 den dritten Theil der Pension des Mannes ausmacht. — Karl H. in R. Schreiben Sie: „An die Ansiedelungs-Kommission für die Provinz Posen in Posen" und der Brief wird an die richtige Adresse gelangen. — C. R. in R. Königliche Lotterieeinnehmer sind in Stettin die Herren H. M. Heegewaldt, R. Lübcke, M. Metzler, E. Seiler und J. Sendler. — Th. F. Rudolf Lindau ist nicht Legationsrath, sondern Schriftsteller, es ist der Bruder des Schriftstellers Paul Lindau, ein weiterer „Lindau" ist uns als Schriftsteller nicht bekannt. — W. R. in B. Die Reichsbank ist ein kaiserliches Institut, an welchem jedoch Private durch Aktien betheiligt sind. — M. E. — Die Stellung der Kirchhof-Inspektoren ist eine eigenthümliche, sie sind städtische Beamte. In Bezug auf Aufstellung resp. Verkauf von Grabdenkmälern hört die Beamtenthätigkeit auf. — A. B. 11. Wie zu jedem Truppentheil muß die Meldung für diese Abtheilung auch durch das hiesige Bezirks-Kommando erfolgen. Bestimmtes Maß ist nicht vorgeschrieben, dagegen werden Freiwillige nur angenommen, wenn deren Beruf in irgend einer Verbindung mit der Abtheilung steht. — C. W. in Z. Auf die „Humoristischen Blätter" abonniren Sie am besten direkt bei unserer Expedition. — C. W. R. Gesetzliche Bestimmungen giebt es darüber nicht, es richtet sich ganz nach den Abmachungen bei der Anstellung. — G. K. Im Madü-See leben diese Fische nicht.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 27. November, — 0,70 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 27. November, 1,35 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 27. November, + 1,25 Meter. — **Oder** bei Breslau, 27. November, Oberpegel + 5,02 Meter, Unterpegel + 0,06 Meter. — **Warthe** bei Posen, 27. November, + 1,20 Meter. — **Netze** bei Usch, 24. November 1,48 Meter.

Berlin, den 28. November 1891.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	105,80 bG	Schl.-Hlst.-Pfdl	3½%	94,75 B
do. do.	3½%	97,6 G	Westfälisch. do.	4%	—,—
Pr. Consol. Anl.	4%	105,50 bG	do. do.	3½%	95,50 bG
do. do.	3½%	97,80 bG	Westpr. rittersch.	3½%	93,50 bG
Preuß. St.-Anl.	4%	101,20 G	Hannover. Rtbr.	4%	101 60 G
do. do.	4%	—,—	Hess.-Nass. do.	4%	101 60 G
Pr. Staatsschuld.	3½%	99,30 G	Kur- u. Neumärk.	4%	101,60 G
Berl. Stadt-Obl.	3½%	95,60 b	Lauenburg. Rtbr.	4%	101 60 G
do. do.	3½%	—,—	Pommersche do.	4%	101,60 G
do. do. neue	3½%	95,60 b	Posensche do.	4%	101,60 G
Westpr. Pr.-Obl	3½%	—,—	Preußische do.	4%	101,60 G
Berliner Pfdbr.	5%	113 50 B	Rh.u.Westf. do.	4%	101,60 G
do. do.	4½	110 10 G	Sächsische do.	4%	102 00 b
do. do.	4%	103,10 b	Schlesische do.	4%	101 75 b
do. do.	3½%	97 00 b	Schl. Holst. do.	4%	101,75 b
Kur- u. Neumärk	3½%	97,75 G	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	102 25 b
do. neue	3½%	94 20 b	Bayerische Anl.	4%	104,90 b
do.	4%	—,—	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	82 80 G
Landsch.C.-Pfdbr.	4%	—,—	Hamburg. Rente	3½%	94,30 bB
do.	3½%	92,50 b	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	92 60 bG
do.	3%	83,35 b	Pr. Präm.-Anl.	3½%	151 25 G
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	93,70 b	Bayer. Präm.-Anl.	4%	137 75 B
Pommersche do.	3½%	94,30 G	Cöln-Mind.Pr.-A.	3½%	131 75 bG
do. do.	4%	—,—	Meininger 7 Guld.-Loose		27 60 B
Posensche do.	4%	100,75 G			
do. do.	3½%	94,40 B			
Sächsische do.	4%	101,70 b			
Schl.-Holst.Pfdb.	4%	101,80 b			

Fremde Fonds.

Argentinische Anl.	5%	38,50 b	Rum. St.-A. Obl.	5%	101 75 G
Bukarest. Stadt-A.	5%	93 00 b	do. do. amortb.	5%	95 10 b
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	27,25 b	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Egyptische Anl.	3%	—,—	do. do. 1872	5%	—,—
do. do.	3½%	87,75 G	do. do. 1880	4%	91,40 b
Italienische Rente	5%	87,35 b	do. do. 1887	4%	—,—
Mexican. Anleihe	6%	83 70 b	do. Goldrente	6%	102,75 G
do. do. 20 L. St.	6%	85 70 B	do. do. 1884 stpfl.	5%	99,60 G
Newy. Stadt-Anl.	7%	—,—	do. (2 Orient) 1878	5%	61,10 b
do. do.	6%	—,—	do. Präm.-A. 1864	5%	144,00 b
Oesterr. Gold.-R.	4%	92,90 b	do. do. 1866	5%	134 00 b
do. Papier-R.	4½%	78,40 G	do. Bodencr. neue	4½%	91,50 b
do. do.	5%	—,—	Serb. Gold-Pfdb.	5%	87 75 G
Oesterr. Silb.-R.	4½%	77,90 b	do. Rente	5%	82,5 bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	119 50 b	do. do. neue	5%	83,75 bG
do. Cred. 100 1858	—	317,50 B	Ungarische Gold-Rente	4%	88,80 b
do. 1860er Loose	5%	116 70 b	Ungarische Papier-Rente	5%	86 75 bB
do. 1864er Loose	—	314,25 b			
Rum. St.-A. Obl.	5%	101,75 b			

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lübeck	4%	41 25 bG	Dux-Bodenbach	4%	214 75 b
Frankf. Güterb.	4%	74 0[illegible] bG	Gal. Carl-Lud.	4%	88,10 G
Lübeck-Büchen	4%	144,60 b	Gotthardbahn	4%	131 60 b
Mainz-Ludwigsh.	4%	108 80 b	It. Mittelm.-B.	4%	88,10 b
Marb.-Mlawka	4%	47,25 b	Kursk-Kiew.	5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz.	4%	—,—	Moskau-Brest	3%	—,—
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	100,40 b	Oestr. Frz.-Stsb.	4%	—,—
Ostpr. Südbahn	4%	64 80 b	do. Nordwb.	5%	—,—
Saalbahn	4%	28 00 bG	do. Lit.B. Elbth.	4%	89 25 b
Stargard-Posen	4½%	101 80 b	Südöst. (Lomb.)	4%	34 30 b
Amsterd.-Rottd.	4%	118 60 bG	Warschau-Ter.	5%	—,—
Baltische Eis.	3%	—,—	do. Wien	4%	195

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	110 50 b
Marb.-Mlawka	5%	104 00 b
Ostpreußische Südbahn	5%	106 50 bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 3 A. B.	3½%	95 76 bG	Gr. R. ff. Eisenb. g.	3%	75,00 G
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Jelez-Orel gar.	5%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—	Jelez-Woronesch g.	4%	—,—
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	94,25 b
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—	Kozlow-Woronesch gar.	4%	87,40 b
do. Lit. B.	4%	—,—	Kursk-Charkow g.	5%	—,—
Oberschles. Lit. D.	3½%	—,—	do. Chark.-Asow Oblig.	4%	86 10 G
do. Lit. D.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	86,50 bG
do. Starg.-Pos.	4%	—,—	Losowo-Sewastop.	5%	95,80 b
Saalbahn	3½%	—,—	Mosco-Rjäsan	4%	86 75 G
Gal.-Carl-Ludwig	4½%	[illegible] 00 G	do. Smolensk. g.	5%	97 60 bG
Gotthardb. 4. Ser.	5%	100,75 G	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	87,40 b
do. conv.	4%	102,50 bG	Rjasan-Kozlow g.	4%	86,25 bG
Kronprinz-Rudolfbahn	4%	81 10 G	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	97 60 bG
Kronprinz-Salzkammergut	4%	89,00 b	Rybinsk-Bologoe	5%	82 90 bG
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	82 50 B	Schuja-Iwanowo gar.	5%	—,—
Oest. Franz-Stb. 1885 gar.	3%	77 10 bB	Russ. Südwestbahn gar.	4%	88,50 G
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	78,50 B	Transkaukasisch. g.	3%	—,—
Oest. Franz-Stsb.	5%	105 90 B	Warschau-Terespol	5%	97,50 b
do. do. Gold-Pr.	4%	97 90 G	Warschau-Wien 2. Emission	4%	93 60 b
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	61,50 G	Wladikawkas gar.	4%	87 70 G
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Zarskoe-Selo	5%	89,50 bG
do. do. g.	5%	—,—	Northern Pacific II.	6%	109,70 bG
Brest-Grajewo	5%	91 90 b	Oregon Railway Nav.	5%	91 90 b
Charkow-Asow g.	5%	—,—			
do. in Livr. Sterl.	5%	—,—			
Chark.-Krementsch. g.	5%	—,—			
do. do. Liv. St.	5%	—,—			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	94,20 b	Pr. B. Cr. Se 8. 9 (rz. 100)	4%	105 00 b
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	94 40 G	do. Ser. 12. (rz. 100)	4%	100,50
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	90 10 b	Pr. Centrb. fdb. (rz. 110)	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	100,80 bG	do. do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	110 25 G	do. do. (rz. 100)	4%	102,60 bG
do. do. do.	4%	101,10 bG	do. do.	3½%	91,90 G
do. do. conv.	4%	101,10 bG	do. do. Com. Obl.	3½%	91,90 G
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½%	—,—	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	—,—
do. do. do.	3½%	91,80 b	do. do. 6. (rz. 110)	5%	—,—
Pomm.-Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,10 bG
Pomm. 3. u. 4. (rz. 100)	4%	101 00 bG	do. do. (rz. 100)	3½%	98,40 bG
Pomm. 5. u. 6. (rz. 100)	4%	101 00 bB	do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	100,00 G
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	112 10 G	do. do. do.	4%	100,90 bG
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	106 75 [illegible]	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4½%	—,—
			Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	—,—
			do. do. (rz. 110)	4½%	101 00 bG
			do. do. (rz. 110)	4%	99,20 bG
			do. do. (rz. 100)	4%	98,00 bG

[illegible]-Papiere.

Div. p. 1890.					
Bf. f. Spr.-Prd.-H.	—	59,00 B	Dtsch. Genossensch.	6	116,00 b
Berliner Cassenver.	8½	135,80 G	Disc.-Command.	11	166 90 b
do. Handelsges.	[illegible]	134,65 b	Dresdner Bank	10	137 50 b
do. Prod.-[illegible]	[illegible]	—,—	Nationalbank	6	105,50 b
Bresl. Disc.-Bank		87 00 G	Pomm. Hyp. conv.	6	105,50 G
Darmstädter Bank	[illegible]	—,—	Pr. Centr. Bod.	10	144 25 G
Deutsche Bank	10	142,50 b	Reichsbank	8½	144,50 bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	12	128 90 bB	Hörder Bergw.	—	10 50 G
Bochum. Bgw. A.	6	61 75 bG	do. conv.	—	20,00 bG
do. Gußstfab.	—	115 75 b	do. St.-Pr.	—	46,00 bG
Bonifacius	13⅓	109 00 bG	Hugo	10	99,25 bG
Borussia Bergw.	—	11,50 G	Kön.- u. Laurah.	—	106,00 b
Donnersmarckh.	6	78,50 G	Louise Tiefbau	—	87,00 bG
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	64 20 bB	Märk.-Westf.	—	222,30 G
Gelsenkirchener	12	138 50 b	Oberschlesische	5	52 50 bG
Harkort Bergw.	—	134 75 bG	Stolberg Zink-H.	3⅓	60,50 b
Hibernia	19	130,40 b	do. do. St.-Pr.	8⅓	121,00 bG

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	0	—,—	Danz. Oelmühle	6	126 25 bG
Ahrens do.	0	39 75 bB	Dessauer Gas	10	151 40 bG
Böhmisches do.	14	208 00 b	Nobel Dyn. Trust	4	135,30 G
Bock do.	0	50 25 bG	G.-F. Hard.-Wien	—	138 50 B
Bolle do.	6	65,00 G	Löwe u. Co.	18	237,50 bG
Landrés do.	6	103,60 G	Magd. Gas-Ges.	4½	—,—
Tivoli do.	4	107,00 b	Maschinenfabrik Görl. (conv.)	—	—,—
Bredow. Zuckerf.	—	56,50 bG	do. (Lüders)	—	148,50 b
Chem. Fabrik Heinrichshall	5	—,—	Grusonwerke	—	136,25 bG
Leopoldshall	—	71 00 bG	Hallesche	35	322 00 b
Oranienburg	7½	78,00 B	Hartmann	—	121,50 bG
do. St.-Pr.	7½	86,75 G	Pomm. conv.	6	64,50 bG
Schering	19	250,00 b	Schwartzkopf	—	227,60 bG
Staßfurter	—	119 00 B	St. Vulc. L. B.	8	112,00 bG
Union	12	112,50 G	Nordd. Lloyd	7	101 40 bG
Brauer. Elysium	8	—,—	Wilhelmshütte	—	61,05 bG
Möller u. Holberg	6	80,00 B	Siem. Glas-Ind.	12	141,50 bG
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—	St.-B. Cementf.	5	—,—
P. Prov. Zuckerf.	20	—,—	Stral. Spielkart.	—	90,00 G
St. Ch.-F. v. Did.	30	219 00 bG	Gr. Pferdeb.-G.	12½	213 25 bG
St. Walzm.-Act.	30	—,—	Carlsr. Pferdeb.	—	68,00 G
St. Bergschl.-Br.	14	—,—	Stett. Pferdeb.	3½	—,—
St. Dampf.-A.-G.	13⅓	—,—	N. St. Dampf.-C.	4	85 25 G
Papierf. Hohenk.	4	—,—			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	450	16900 00 B	Germania	40	1110 00 bG
Berliner Feuer.	158	2620,00 B	Magd. Feuer	206	4001,00 G
do. Ld. u. W. T.	120	1625,00 G	do. Rückv.	45	900 00 G
do. Leben	172½	4285,00 B	Preuß. Leben	37,5	—,—
Colonia, Feuerv.	400	9201,00 G	Pr. Nat.-V. St.	66	1010,00 G
Concordia, L	45	—,—	Providentia	45	—,—
Elberfeld. F.	270	6150,00 G	Turingia	240	4200,00 G

Bank-Discont. Reichsbank 4, Lombard 4½, 5. Privatdiscont 3 G		Wechsel-Cours vom 28. Novbr.
Amsterdam 8 Tage	2½%	168,35 b
do. 2 Monat	2½%	167 75 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,50 b
do. 2 Monat	3½%	80 11 b
London 8 Tage	2½%	20 34 b
do. 3 Monat	2½%	20,23 b
Paris 8 Tage	3%	80,60 bG
do. 2 Monat	3%	80,35 G
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	172,30 b
do. 2 Monat	5½%	170,95 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80 50 G
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	78 00 b
Petersburg 3 Wochen	6%	192 00 b
do. 3 Monat	6%	190,10 b
Warschau 8 Tage	6%	193 50 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	—,—	Engl. Banknoten	20,34 G
Sovereigns	20,295 b	Franz. Banknoten	80 60 b
20 Francs per Stück	16 14 G	Oesterr. Banknoten	172,40 b
Dollars	—,—	Russ. Noten	195,00 b

In enger Welt.

Roman von E. Helmholz.

10 Nachdruck verboten.

Und Waffen blitzen im nächtlichen Licht,
Und wilder die Augen erglüh'n —
Ha! — Ist das Edwards Schaar denn nicht,
Des Räubers, verwegen und kühn?

Eine Jungfrau ruht in seinem Arm,
Gefesselt durch seidene Schnur.
— O, holdsel'ge Maid, gebeugt von Harm,
Wie kamst Du zur Beute ihm nur?

Eines stolzen Königs einziges Kind
War Belind, so keusch und rein,
Und ein Fürstensohn war ihr liebgesinnt.
Schloß in's Herz ihr Bild sich ein.

Dann kam er gezogen über das Meer,
Bat vom Vater die Tochter los —
Und das Hochzeitschiff trug nächtlich daher
Das Brautpaar, den bräutlichen Troß.

Und zur Felsenklippe kam sie dann,
Da ertönte es wie Waffenklang;
— Es stürzen die Räuber, Mann für Mann,
Das Hochzeitsschiffchlein entlang! — — —

„Das Meer meine Heimath, der Fels mein Schloß,
Bin ich nicht ein stolzer Ritter?
Die Burg vertheidigt mit Donnergeschoß
Der Wogen tosend Gewitter!"

So rufet der Räuber mit kühnem Sinn,
Es antwortet lachend sein Chor —
Da rudert die Barke am Riffe dahin
Und sie landen am Felsenthor.

„Herr Ritter, wo ist der Vater mein?"
„Im Meer begraben mein Kind!"
„„Herr Ritter, wo sind die Frauen mein?
Und das ganze Hofgesind'?""

„Die Wellen kühlen und netzen den Fuß,
Sie möchten wohl mit Dir spielen —
Die Winde entbieten Dir stolzen Gruß —
Sprich, kennst Du würd'gre Gespielen?"

„„Ihr habt den Buhlen erschlagen mir,
Vor meinem verzweifelten Blick,
Die Sonn' meines Lebens geraubet mir
Weh, weh — er kehrt nimmer zurück!""

Sie hielt aufathmend inne, und dann unterbrach ein tiefer feiner Husten, der ihren Körper erbeben ließ, die Stille, doch als sie die kleine Schwäche im Gesange unterdrückt hatte, fuhr sie fort, freilich weniger klar wie zu Anfang, doch tönte es fast wie leichte Schleier der Wehmuth, die über der ersten Strophe ausgebreitet lagen:

„„Sein blutiger Leichnam färbet den Sand,
Im tiefstem Schoße des Meer's,
Keine, mitleid'ge Well' bringt an den Strand
Den Feldherrn des mächtigsten Heer's!""

„Ha! Was kümmert Dich noch der todte Leib,
In seinem kühlen Wellengrab?
Ich liebe Dich rasend, Du schönes Weib,
Trotze Göttern, wo ich Dich hab'!"

Er umschlingt sie mit wilder Sinneslust
Und küßt ihr die Rosenwangen,
Er preßt sie fest an die wogende Brust
Mit glühendem heißen Verlangen.

„„Elender Mörder, Du Schänder der Ehr'!""
Spricht sie mit leis' ächzendem Laut.
„Hollah, Fürstentochter! was willst Du mehr?
Bist ja jetzund des Räubers Braut!"

„„Barmherziger Gott, so hab' Erbarmen!""
Ruft bittend ihr zuckender Mund;
Kraftvoll entreißt sie sich seinen Armen
Und stürzt eilend zum Meeresschlund.

Ein Sprung — und die Wellen trieben die Maid
Hinweg von der Felsengrotte,
— Bald nahet sie dem Meer der Ewigkeit,
Doch der Räuber flucht seinem Gotte!"

Die alte Ballade war schon längst verklungen, und doch war es Robert. als zitterten die letzten Klänge dieser liebreizenden, volltönenden Stimme immer noch durch die Luft; die ganze Zeit über hatten seine Augen wie weltvergessen in jenem süßen, blassen Gesichtchen gehangen, das durch das helle Flammenspiel im Kamin goell beleuchtet wurde; sie hatten förmlich die Worte von ihren Lippen getrunken, diesen rosigen feinen Lippen, an die jetzt zitternde Hände ein Tuch drückten, um den rothen Blutströpfen zu verbergen, der langsam darüber quoll. Erschöpft lehnte Maria das Haupt an die glatten Kacheln des Ofens, das viele Singen war ihr nicht mehr zuträglich, die Brust that ihr so weh, und wie ein Alp legte es sich auf dieselbe.

Auch Robert Hastings hatte mit einer Art heftigen Beklemmung zu kämpfen, das Herz krampfte sich ihm zusammen in tiefem, schneidenden Weh, wenn er auf jene liebliche feine Gestalt blickte, die eher in einen Salon, denn in diese weltabgeschlossene Einöde, oder gar in die Arm' eines rohen ungebildeten Fischers gehörte. Unwillkürlich ballte es die Hand zur Faust — wenn er doch in seine Macht gegeben wäre, das Mädchen für sich zu gewinnen, fern von dem Getriebe der Welt, in der poesiereichen Einsamkeit seines wundervoll gelegenen Schlößchens „Alicenhouse", mit ihr, seinem Weibe, zu leben — o unendlich seliger Gedanke, und ein weiches träumerisches Lächeln glitt über sein Gesicht. —

„Hat Euch denn das Lied nicht gefallen, Sir? Ihr sagt ja kein Wort? Diese Frage schreckte ihn aus seinem Sinnen empor, und er blickte fast verstört um sich, so tief hatte er sich eingesponnen in nie erfüllbare Zukunftsträume von goldigem seligem Glück.

Er fuhr mit der Hand über die Augen — „was spracht Ihr, Mrs. Kage?" fragte er.

„Ei, lieber Gott, Sir, was habt Ihr denn derweil gedacht, während meine Enkelin Euch das schönste Lied vorsang? Ich glaube beinah, Ihr habt kein Sterbenswörtchen davon gehört!" fügte sie fast leise tadelnd hinzu.

„Im Gegentheil, Mrs., diese Volksweise hat mich tief ergriffen, aber noch mehr die Stimme, welche sie gesungen; nehmt meinen Dank, Maria, Ihr habt mit diesem Liede mir einige unnennbare schöne Minuten gegeben, die nun ebenso verklungen sind, leise ersterbend, wie Euer; Lied; nichts mahnt mehr daran, als die süße, ewig bleibende Erinnerung!"

Er stand jetzt an ihrer Seite, die sich bei seinem Nahen ehrerbietig erhoben hatte — er beugte den Kopf zu ihr und hatte ihre Hände erhascht, die er mit festem Druck festhielt, seine Augen ruhten in wunderbar liebevollem Ausdruck auf ihr, während sie zitternd und bebend in ihre Stellung gebannt war, das schöne Haupt verschämt geneigt, über und über mit Purpur erglüht, die Lippen fest auf einander gepreßt — o wonnevoller Augenblick!

Die Greisin schaute starr vor Staunen auf die Beiden; wie sie zu einander paßten, in der Größe, der Gestalt der Jugend, sah's nicht just aus wie ein Brautpaar, das da vor ihr stand — ein wunderschönes Paar, wie für einander geschaffen. Die rothen Flammen warfen zuckende Streiflichter auf sie, sie tanzten auf dem Goldhaar des Mädchens, daß es aufleuchtete in seidigem Glanz, sie huschten über des Mannes ernstes fast trauriges Gesicht auf dem jedoch ein verklärender Schimmer lag von einer süßen, leise gehegten Hoffnung — es knisterte laut im Kamin, die Funken stoben auseinander, und die Alte schreckte empor „barmherziger Himmel", sie strich mit der Hand über Stirn und Augen — „verhüte ein Unglück" raunte es ihr im Innern zu, so schnell, wie sie es vermochte, erhob sie sich und sagte dann mit noch starker Stimme, doch laut und deutlich: „Wir haben heut unser Dämmerstündchen etwas lange ausgedehnt, geschwinde, Maria, zünde doch Licht an, wir müssen noch fleißig sein — Du weißt, Dein, Bräutigam ist des langen Harrens müde!"

Sie wußte selbst nicht, wie sie diese Worte ausgesprochen, diese Worte, die einen erschreckend tiefen Eindruck auf das Mädchen machten — sie fuhr zurück wie damals, mit einer fast an Wahnsinn streifenden Hast und Wildheit, ein schmerzvoells Stöhnen entrang sich ihrer Brust und Todtenblässe hatte die holde Rosengluth wie im Fluge verscheucht; dann glitt ein herzzerreißendes Lächelen um ihren Mund, als sie hart und bestimmt antwortete: „Du hast recht, Ahne, ich bin ein fahrlässiges Mädchen und werde ihm oft Veranlassung zur Klage geben —" das Zündhölzchen flackerte empor, und Robert Hastings sah in ein Antlitz, verzerrt von qualvollem Leid und Jammer, und was er schon lange geahnt, wurde ihm jetzt zur Gewißheit. — Maria liebte ihren Verlobten nicht, sie schien ihn eher zu hassen. Und bei dieser Entdeckung zog ein unendliches Glücksgefühl in sein Herz, ihm war, als hätte er jetzt leichtes Spiel, Maria mußte sein werden, sein für immer!

Er setzte sich in den Lehnstuhl in der Ofenecke und deckte die Augen mit der Hand, die Ahne nahm die Näherei hervor, und Maria steckte mit zitternden Händen den bunten Seidenstreifen auf den weißen Rock — sie richtete ihr Brautkleid ein.

Gleichmäßig surrten die Pendelschläge der alten Uhr, Sturm und Regen fuhr an die Fensterscheiben und machte dieselbe erklirren, sonst sprach Niemand ein Wort, erdrückende Stille herrschte im Gemach. Da endlich knarrten Tritte auf der Treppe und William Kage trat ein.

„Für morgen kündige ich Wetterumschlag an der Wind ist umgesprungen, noch wenige Tage, Sir, und Ihr seid aus Eurer unfreiwilligen Gefangenschaft entlassen!" sagte er in seiner jetzt freundlichen, zuvorkommenden Weise, indem er die

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 28. November 1891.

Stadtverordneten-Sitzung

am Donnerstag, den 3.kft.Mts., Abends 5½ Uhr.

Tagesordnung.

Mittheilung über die Nichtbestätigung eines unbesoldeten Stadtraths und weitere Beschlußnahme in dieser Angelegenheit. — Genehmigung eines Abkommens, betreffend die Uebernahme der Pflege und Unterhaltung von 5 Grabstellen gegen ein Legat von 6000 Mark. — Rückäußerung auf einer Antrag, betreffend die Bürgersteigsreinigung. — Bewilligung eines jährlichen Zuschusses von 500 Mark für Haltung eines Fuhrwerks durch den Oberarzt des Krankenhauses; — von 2880 Mk. für Herstellung der Planirungsarbeiten in der Greifen- und Karkutschstraße; — von 518 ℳ 75 ₰ Kosten für die Ausschmückung des Rathhauses am 21. September cr.; — von 970 Mk. zur Herstellung einer Wasserrohrleitung von der Eisenbahnstraße bis zum Grundstück der Garnisonwaschanstalt an der Parnitz; — und von 770 Mark zur Beschaffung von 2 Oefen zur Beheizung der Turnhalle der Barnimschule. — Genehmigung, daß für Ueberschreitung der Fluchtlinien, in Uebereinstimmung mit der Polizeiverordnung vom 4. Juni 1891, Recognitionen nicht mehr gefordert und im Grundbuche eingetragen, auch derartige bisher bezahlte nicht mehr eingezogen werden, sowie, daß die seit dem 4. Juni cr. eingezahlten zurückgewährt werden. — Mehrere Vorkaufsrechtssachen. — Neuwahl der Vorsteher und Waisenräthe für den 2., 12., 16. und 27. Bezirk und der Stellvertreter für die Vorsteher des 12., 14., 16. und 25. Bezirks; — von Mitgliedern der 2. und 3. Schulcommission, und von 2 Mitgliedern der Mühlengraben-Schaucommission. — Rückäußerung auf eine Anfrage, ob die städtischen Baggermaschinen und Geräthschaften zu verkaufen sind. — Nachbewilligung von 1225 ℳ 12 ₰ Verpflegungskosten der Gefangenen im Polizeigefängniß von 1891/92. — Genehmigung der Verlängerung der Verträge über die Verpachtung einer 50 a großen Fläche im Messenthiner Forstrevier zum Betriebe eines Restaurations-Geschäfts auf 6 Jahre für 300 ℳ Jahrespacht, und über die Verpachtung des Grundstücks am Logengarten Nr. 4 vom 1. April 1892 ab auf unbestimmte Zeit für die zeitherige Jahrespacht von 980 ℳ 50 ₰. — Nachbewilligung von 3500 ℳ und 50 ℳ für die Reinigung und Unterhaltung der Bassins der Wasserleitung, bezw. für Kranken- und Unfallversicherung; — und von 80 ℳ 18 ₰ für die Nachversicherung des vermehrten Inventars bei verschiedenen städtischen Anstalten. — Genehmigung der Uebertragung von 1100 ℳ zur Herstellung der Sprenghähne auf dem Paradeplatz in den laufenden Etat, und Nachbewilligung von 336 ℳ 80 ₰ Mehrkosten für die Herstellung. — Bewilligung von 1800 ℳ zur Herstellung der Verbindung der Wasserrohrleitungen in der Falkenwalder- und Alleestraße; — und von 940 ℳ zur Verlängerung der Wasserrohrleitung in der Pasewalker Chaussee. — Genehmigung der Theilung der 30. und Neubildung der 36. Armen-Commission, Wahl des Vorstandes und von 5 Mitgliedern der letzteren, und Bewilligung von 30 ℳ Büreaukosten pro Jahr. — Commissions-Bericht über den Entwurf einer neuen Hundesteuer-Ordnung für die Stadt Stettin und Berathung und Beschlußfassung über diese Ordnung.

Dr. Scharlau.

Stettin, den 24. November 1891.

Bekanntmachung.

Die Herstellung von Entwässerungsarbeiten in der Kronprinzenstraße bis zum Kaiser Wilhelmplatze und in der Arndtstraße bis zu dem an der Kreuzung der Friedrich Carlstraße gelegenen Platze soll im Wege öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen und verschlossen bis **Mittwoch, den 2. Dezember cr.,** Vormittags 10½ Uhr, im Stadtbureau, Zimmer Nr. 41, einzureichen, woselbst die Eröffnung in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Allgemeine und besondere Bedingungen, sowie die Zeichnungen liegen im Zimmer Nr. 41 zur Einsicht und Unterschrift aus, daselbst können auch Angebotsformulare gegen Zahlung von 50 Pf. in Empfang genommen werden.

Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Stettin, den 24. November 1891.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Erd-, Zimmer- und Schmiedearbeiten einschließlich Lieferung aller erforderlichen Materialien für die Erneuerung des Holzbollwerks auf der 37 m langen Strecke von der Ladebrücke II bis zum neu hergestellten Bollwerk an der Parnitzseite des Bauhofes soll im Wege öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen und verschlossen bis **Mittwoch, den 2. Dezember cr., Vormittags** 10 Uhr, im Stadtbaubureau Zimmer Nr. 41 einzureichen, woselbst die Eröffnung in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Allgemeine und besondere Bedingungen liegen im Zimmer Nr. 41 zur Einsicht und Unterschrift aus, können auch daselbst nebst Angebotsformulare gegen Zahlung von 1 ℳ in Empfang genommen werden.

Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Stettin, den 26. November 1891.

Bekanntmachung.

Die Wohnung Nr. 6 im Salingre-Stift ist frei geworden.

Hülfsbedürftige Wittwen und Jungfrauen, welche sich seit 5 Jahren ununterbrochen in Stettin aufhalten, der öffentlichen Armenpflege noch nicht anheimgefallen sind und dies Beneficium zu erhalten wünschen, wollen ihre Bewerbungen bis zum 12. December d. Js. einschließlich schriftlich bei uns einreichen.

Der Magistrat,
Salinare-Stifts-Deputation.

Holzverkauf

der Oberförsterei **Falkenwalde.**

Donnerstag, den 3. December, von Vormittags 10 Uhr ab, kommen in Fettings Gasthof zu Falkenwalde zum Ausgebot:

Eichen: 40 Stück Bauholz, rm 4 Schichtnutzholz. 80 Kloben, 20 Knüppel, 16 Reiser aus Totalität Belauf Leese und Schlag Jagen 120 daselbst.
400 Stück Eichenbauholz vom vorjährigen Einschlag aus Jagen 119a, 130a und 98.

Kiefern: 120 Stück Bauholz aus Totalität Leese und Neu-Jasenitz. Grubenknüppel rm 200 Schichtnutzholz 40, Kloben 900, Knüppel 300, Reiser 100 aus den Totalitäten des Hauptreviers, Leese und Schlag Jagen 120.

Das Brennholz ist meist trocken.

Der Forstmeister **Westermeister.**

Brennholz-Verkauf

im Forstrevier **Brunn.**

Am Dienstag, den 1. December 1891

Vormittags 10 Uhr,

sollen im Kruge zu **Krekow** kieferne

Kloben, Knüppel u. Reiser

öffentlich meistbietend unter den gewöhnlichen Verkaufsbedingungen versteigert werden.

Der Förster.
Devrient.

Grundstück-Verkauf i. Alt-Damm.

Ich bin beauftragt, das im Grundbuche von Alt-Damm, Bd. II., Bl. 277, verzeichnete, zu Alt-Damm vor dem Mühlenthor belegene Grundstück, auf welchem früher der alte Train-Pferdestall gestanden hat, öffentlich meistbietend zu verkaufen.

Zum Zwecke des Verkaufs ist ein Termin auf **Sonnabend, den 5. Dezember cr., Nachmittags 3 Uhr in meinem Bureau gr. Wollweberstraße 33–34, 1 Tr. bestimmt.**

Die Kaufbedingungen sind in meinem Bureau vorher zu erfahren.

Bade, Rechtsanwalt.

Kirchliches.

Brüdergemeinde (Elisabethstr. 46):
Sonntag, den 29. November, Nachmittags 4 Uhr: Herr Prediger Grunewald.

Zu der Johannis-Kirche:
Sonntag Nachm. 1½ Uhr: Kindergottesdienst.
Am Mittwoch, den 2. December, Abends 6 Uhr: Adventgottesdienst, nachher Beichte und heil. Abendmahl. Herr Divisionspfarrer Klessen.

Ortskrankenkasse No. 26.

(Schneidergewerbe.)

General-Versammlung.

Am Montag den 30. d. M. Abends 8 Uhr im Restaurant Däge, Breitestraße Nr. 11.

Tagesordnung.

1. Wahl von Vertretern Arbeitgebern u. Arbeitnehmern
2. Wahl von 3 Vorstandsmitglieder.
3. Wahl von 3 Rechnungsrevisoren.
4. Beschluß wegen Vereinbarung mit Kassenärzten.
5. Verschiedene innere Kassenangelegenheiten.

Da diese Versammlung von großer Wichtigkeit ist, bitten wir um recht zahlreiches Erscheinen der Herren Vertreter und der Mitglieder.

Der Vorstand.

Der Frauen-Verein für verschämte Arme

beabsichtigt auch in diesem Jahre statt eines Bazars eine Geldsammlung zu veranstalten und wendet sich vertrauensvoll an alle Gönner und Freunde des Vereins **mit der herzlichen und dringenden Bitte um reichliche Beiträge.** Unser Kassirer **W. Bieberg** ist zur Empfangnahme der Beiträge ermächtigt und wird in der nächsten Zeit die Liste vorlegen.

Der Frauen-Verein für verschämte Arme.

Bertha Pitzschky, Elise Meister, A. v. Heiden-Linden, Marie Cuntz, Elisabeth v. Bonin, Schlutow, v. Strantz.

Fortsetzung über die Frage:

Was wissen wir von unsern Todten?

und was bedeuten die Worte

Hölle u. Paradies?

Oeffentl. Vortrag

heute, **Sonntag,** Abends 6¼ Uhr **Artilleriestraße 2.** Eintritt frei!

Schmiede-Innung.

Hiermit die traurige Anzeige, daß unser Kollege, der Schmiedemeister **A. Nitz,** am 28. d. M. verstorben ist. Die Beerdigung findet am 1. Dezember Nachm. um 2½ Uhr vom Trauerhause Holzstraße 10 aus statt. Um recht rege Betheiligung bei der Leichenfolge bittet

Der Vorstand.

Stettiner Musikverein.

Mittwoch, den **2. December,** Abends 7½ Uhr, im Concerthause

II. Symphonie-Concert.

Solisten: Herr Prof. **Hausmann** aus Berlin, Violoncellist des Joachim-Quartetts. Fräulein **Flüddemann** aus Breslau.
Dirigent: Herr Kapellmeister **Offeney.**

1. **Symphonie A-dur** von Beethoven.
2. Andante und Finale aus dem Concert für Violoncell und Orchester von **Molique.**
3. Arie der Jungfrau aus Paradies und Peri von Schumann.
4. a) Canzone für Violoncell mit Orchester von Bruch.
   b) Romanze } von Davidoff. Klavier
   c) Am Springbrunnen } Herr Prof. **Lorenz.**
5. a) Liebeslied von Flüddemann.
   b) Solvey's Lied von Grieg.
   c) Im Maien von Schäffer.
6. Sakuntala Ouverture von Goldmark.

Billets zu 3, 2 und 1,50 Mk. bei Herrn **Simon.**
Die Thüren werden bei Beginn des Concertes geschlossen.

Der Vorstand.

Auf dem Dom. **Adl. Klein Schönbrück** bei Bahnhof Schönbrück sollen

am 10. Dezember d. J.,

Vormittags 10½ Uhr,

28 starke Arbeitspferde,

darunter junge dänische **Stuten** mit ersten Thierschaupreisen, sowie

4 starke Arbeits-Ochsen, Geschirre Wirthschafts-Wagen, Acker- u. Hausgeräthe

gegen Baarzahlung in freiwilliger Auktion meistbietend verkauft werden.

Wagen zur Abholung stehen um 10 Uhr auf Bahnhof Schönbrück bereit.

Durch den Allgemeinen Deutschen

Lehrerinnen-Verein

werden Schulen und Familien geprüfte Lehrerinnen und Erzieherinnen nachgewiesen. Meldungen erbeten an Frl. **Balsem,** Stettin, Birkenallee 28.

11. Ziehung d. 4. Klasse 185. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 28. November 1891, Vormittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

68 178 81 261 471 598 795 879 900 36 87 98 **1**156 64 205 8 319 477 93 552 749 955 83 **2**039 46 259 430 [300] 56 504 20 647 87 800 **3**032 124 73 263 99 350 420 524 736 99 843 982 **4**091 281 375 457 628 [1500] **5**034 114 76 83 [500] 304 64 78 92 447 779 839 973 91 **6**030 109 30 324 51 76 99 468 582 656 60 703 835 901 91 96 **7**151 88 304 440 529 643 68 959 **8**259 [1500] 495 515 626 915 **9**091 143 213 45 352 99 581 629 859 929 55

10058 120 324 37 444 549 621 848 70 95 915 32 **11**058 71 75 98 129 56 223 69 322 521 662 713 15 942 **12**212 78 317 94 481 611 [500] 71 [500] 92 [3000] 702 18 995 [3000] **13**049 92 140 [300] 201 3 392 501 28 752 86 93 [300] **14**086 188 350 414 521 91 987 **15**150 525 633 707 10 832 37 60 949 **16**120 491 562 84 [1500] 91 692 832 69 955 85 **17**045 138 59 227 96 469 539 629 61 731 [300] 40 41 802 966 **18**028 66 204 309 493 526 763 67 72 804 909 36 50 81 **19**027 60 170 282 451 92 507 85 700 898 938

20028 97 116 93 272 427 [500] 511 45 621 52 835 51 919 [300] **21**070 228 [300] 43 96 364 834 49 **22**083 104 232 80 322 96 500 86 635 45 [500] 968 **23**072 181 241 47 304 17 457 78 656 68 870 [3000] 926 97 **24**125 [1500] 228 [1500] 451 [3000] 58 69 94 636 69 75 79 87 99 706 867 [500] 960 92 **25**139 202 [300] 24 44 98 592 666 776 94 953 **26**003 143 51 73 252 59 315 435 54 511 53 69 82 759 915 **27**557 [300] 64 651 [300] 889 985 **28**028 70 86 113 24 34 60 78 487 [3000] 551 73 79 674 81 739 801 [1500] 95 **29**057 99 165 599 639 75

30067 90 290 [300] 378 519 44 783 955 **31**034 49 93 323 411 629 809 940 53 80 **32**138 42 257 90 304 6 56 72 437 538 655 711 86 93 805 [500] 57 928 30 **33**008 36 60 170 341 753 870 [300] 974 **34**077 201 438 515 40 65 969 **35**018 165 79 262 438 990 **36**012 [500] 154 59 304 55 429 538 56 59 92 827 953 **37**123 378 99 447 [5000] 57 96 661 720 68 877 79 958 **38**161 203 [5000] 27 33 40 468 510 653 92 737 827 67 81 **39**001 59 175 202 65 372 488 666 7 6 [300] 97 822 64

40080 83 144 299 435 36 58 513 758 87 **41**027 32 61 93 321 70 79 526 96 655 939 58 **42**000 154 239 60 408 93 717 75 **43**106 10 252 444 52 582 626 41 763 **44**022 155 372 86 490 93 544 [5000] 78 742 807 17 24 [300] 43 83 916 **45**019 299 413 63 611 62 888 926 88 [1500] **46**092 107 78 359 483 516 81 610 12 52 61 73 719 832 43 72 [1500] 998 **47**1 8 481 683 724 79 **48**051 163 66 201 [3000] 14 97 419 654 77 815 **49**102 91 239 435 529 762 [500] 904

50021 30 492 594 [500] 733 47 **51**035 117 32 77 92 236 49 532 54 65 6 0 [300] 70 76 81 728 84 952 **52**067 [1500] 250 [300] 37 519 34 38 89 819 933 **53**011 445 92 [1500] 555 611 47 53 832 972 **54**036 116 42 233 43 418 772 832 71 84 995 **55**129 321 509 [3000] 69 724 **56**119 35 205 311 79 84 603 18 79 745 819 [300] 90 92 969 **57**136 [300] 43 303 56 96 485 502 632 709 62 76 837 90 93 **58**099 279 331 400 57 583 619 [3000] 892 911 **59**071 187 596 [500] 639 793 968

60017 33 175 213 87 634 821 83 84 **61**015 167 219 54 561 84 640 68 714 64 **62**174 [300] 333 [3000] 73 [300] 87 427 48 505 62 662 77 733 57 **63**057 95 117 [500] 25 78 336 404 562 623 **64**094 121 324 521 43 654 792 99 911 86 **65**148 202 4 17 [500] 87 380 400 2 55 68 511 31 32 67 610 56 64 76 800 67 925 **66**082 300 74 445 549 615 80 726 47 53 887 928 **67**143 56 [3000] 68 318 62 [3000] 562 640 812 **68**172 343 455 563 [1500] 65 95 627 774 844 **69**012 323 62 499 595 97

70096 [300] 133 73 389 497 580 706 [1500] 809 29 [3000] 912 19 [500] 77 **71**011 66 216 18 32 330 408 606 853 917 **72**082 100 90 206 374 [300] 403 30 90 544 96 635 797 809 [1500] **73**032 39 69 136 [3000] 58 202 44 341 499 826 38 69 917 **74**060 115 348 519 37 57 694 707 [300] 37 46 52 [500] 893 978 **75**264 304 [300] 44 653 779 874 922 25 **76**100 7 22 91 317 46 480 [1500] 801 74 98 **77**008 52 348 [1500] 52 612 18 30 [300] 41 [1500] **78**002 175 215 [300] 353 471 [500] 82 523 6 963 [300] **79**120 45 318 [3000] 61 83 515 [1500] 75 726 99 907 38

80071 134 220 317 91 681 713 59 917 43 **81**008 [500] 175 98 370 425 86 560 67 98 [3000] 625 834 **82**148 409 72 545 [300] 677 821 87 **83**085 278 466 759 870 **84**062 282 329 525 32 669 716 821 928 68 **85**257 [300] 495 515 44 667 73 85 722 95 857 [5000] 915 **86**024 106 55 79 239 479 525 74 600 79 703 41 **87**032 60 225 407 526 755 838 74 925 89 [500] **88**068 73 133 286 88 374 450 678 89 735 831 54 90 **89**335 65 517 39 657 [1500] 743 860 68 **90**012 58 59 76 116 30 62 250 56 342 57 82 469 508 [3000] 54 97 709 [300] 849 905 52 **91**167 282 332 419 46 51 [300] 73 551 774 83 845 58 950 66 **92**009 53 110 26 223 38 71 324 99 489 590 96 608 57 62 751 922 **93**084 215 [500] 373 694 763 966 **94**012 [500] 103 231 463 663 727 875 901 58 94 **95**110 261 [500] 306 49 90 418 69 638 85 743 841 [3000] 968 **96**066 82 96 417 26 36 535 52 773 811 32 **97**048 168 94 264 93 313 473 724 820 919 **98**193 311 [300] 95 448 92 563 64 703 985 **99**183 92 235 57 86 328 30 [500] 40 58 466 605 852 80 978

100201 29 315 425 40 86 523 941 **101**051 346 432 [3000] 562 87 983 **102**070 180 268 362 82 84 91 428 49 78 98 608 69 [3000] 743 969 **103**019 85 157 62 69 79 250 620 21 757 977 **104**089 102 208 855 916 **105**000 64 68 337 514 30 32 631 85 754 76 888 90 946 **106**092 191 351 511 61 610 729 39 92 992 **107**013 37 78 194 271 340 [500] 724 52 858 923 34 **108**113 32 244 311 69 410 92 633 43 66 911 **109**247 457 59 73 559 61 760 918 33

110028 205 450 722 [500] 33 840 932 52 **111**052 330 547 [300] 50 [3000] 91 [500] 824 28 94 902 36 68 **112**090 102 61 339 67 75 451 530 626 [300] 938 44 **113**126 88 273 76 312 25 65 581 90 735 828 942 [500] 67 76 **114**018 27 600 702 45 48 98 844 57 **115**001 [3000] 314 431 96 [300] 505 [500] 46 88 677 996 **116**139 256 99 [500] 338 88 [3000] 644 713 **117**032 152 97 263 357 60 600 16 757 932 **118**047 67 204 68 342 92 449 541 628 702 812 [1500] 21 29 87 952 **119**029 51 97 114 433 522 828 49 99 971

120265 373 438 501 2 45 610 35 745 854 901 **121**161 215 [500] 19 90 406 571 685 92 742 835 949 80 **122**268 332 433 86 600 [3000] 51 742 864 **123**014 579 [500] 647 79 988 **124**043 [1500] 133 227 62 75 345 67 413 25 86 520 52 871 979 [300] **125**052 351 463 731 95 948 **126**009 111 39 299 333 470 [300] 513 60 99 744 61 944 76 **127**006 [3000] 282 331 47 481 92 638 744 77 816 [1500] 47 **128**032 200 [300] 581 85 [300] 653 726 814 981 **129**073 154 75 82 253 625 79 764 78 837 80 [300]

130036 103 61 230 33 69 71 77 585 709 60 977 **131**016 106 51 217 446 616 27 974 **132**172 73 242 325 52 62 429 553 88 647 61 96 [300] 744 874 907 64 **133**280 322 27 656 816 51 960 90 **134**047 89 236 [1500] 329 66 802 21 31 45 910 37 **135**009 78 197 921 42 **136**228 369 495 665 71 769 813 83 930 [500] **137**054 97 170 317 63 68 459 777 909 92 **138**094 177 253 64 85 321 82 575 786 958 **139**259 [300] 490 506 20 775 83 99

140002 45 84 [3000] 101 9 70 232 316 559 65 721 843 44 65 944 46 **141**028 [300] 41 175 3 3 84 413 58 590 889 [3000] 911 **142**047 231 [1000] 85 355 440 663 870 913 60 **143**272 [15 000] 77 316 79 421 47 517 59 673 83 839 66 936 89 **144**002 78 89 101 227 94 467 594 678 [300] 748 95 943 **145**013 204 48 77 [3000] 535 86 [1500] 804 964 [1500] **146**291 [300] 354 [1500] 65 535 86 701 4 90 864 906 13 47 88 **147**190 485 601 5 [500] 897 **148**021 148 222 621 72 721 38 [500] 930 **149**127 20 63 416 38 500 617 37 57 61 776 90 98 809 66 901 20 75

150047 60 177 559 64 620 878 988 **151**072 [10 000] 128 78 [1500] 221 22 [3000] 363 64 537 629 47 77 [500] 963 98 [1500] **152**014 41 118 290 305 429 67 86 562 95 [300] 600 19 48 55 914 **153**239 62 480 817 23 64 **154**043 220 69 74 458 674 749 834 83 97 933 79 **155**470 545 58 762 86 927 68 97 **156**059 [3000] 172 258 [3000] 325 67 511 [1500] 79 708 884 90 963 83 **157**024 41 82 286 496 627 815 70 907 74 [300] 73 **158**042 103 219 20 25 [300] 345 403 43 506 634 61 723 935 59 **159**104 230 672 98 707 55 88 913 20 [500] 82 [300]

160022 191 97 393 532 33 45 [1500] 85 727 801 79 9 6 [3000] **161**112 240 53 98 335 63 540 65 733 [3000] 877 **162**011 [300] 16 367 99 432 57 86 510 25 28 684 727 **163**069 94 [500] 110 227 407 682 879 **164**004 74 98 165 91 94 203 415 547 55 612 950 92 **165**110 18 214 35 402 91 505 799 888 939 **166**094 138 501 93 [1500] 635 707 31 835 51 **167**002 [500] 126 203 31 722 40 67 5 952 **168**009 68 86 145 51 473 719 [500] 946 **169**490 [500] 522 [1500] 651 817 24 [500] 90

170065 228 65 321 83 97 135 62 [300] 663 68 982 85 **171**002 7 57 114 306 400 770 843 914 **172**117 18 46 230 419 99 582 700 10 27 993 **173**215 37 95 [3000] 345 98 502 69 691 92 724 884 982 **174**005 553 67 84 852 62 72 956 **175**159 75 289 392 405 79 681 804 **176**018 20 31 138 315 [1500] 421 65 70 82 92 95 545 696 704 997 **177**113 63 82 240 313 19 87 437 547 55 670 758 837 49 89 959 **178**016 35 111 56 59 212 30 64 411 82 532 75 [1500] 783 818 963 **179**033 69 70 227 45 408 [1500] 25 524 689 728 [500] 910

180183 344 67 429 52 93 [500] 520 70 727 803 [300] 39 930 **181**018 195 445 49 84 572 83 718 852 70 **182**105 325 [500] 518 619 20 [1500] 764 841 943 **183**001 [500] 60 145 613 91 **184**026 [300] 264 [300] 76 400 [1500] 918 70 94 **185**011 363 [300] 525 643 [1500] 798 882 933 57 [3000] **186**145 [3000] 203 7 317 73 463 531 70 613 734 38 39 931 **187**261 300 79 723 46 71 851 973 **188**075 110 40 54 227 474 542 612 77 91 98 760 [300] 858 963 [3000] **189**009 [1500] 83 335 491 [300] 740 77 99 810 59 72 **190**000 [1500]

11. Ziehung d. 4. Klasse 185. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 28. November 1891, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

61 [1500] 82 277 424 87 797 805 10 94 989 **1**011 284 353 499 537 53 775 934 **2**030 38 236 52 76 472 81 585 867 924 **3**017 18 46 82 101 239 381 429 61 87 629 817 [300] 40 995 **4**113 376 470 558 66 693 786 801 85 **5**043 93 296 341 63 405 75 560 86 617 33 80 762 853 960 **6**123 440 49 680 **7**040 111 [1500] 62 [3000] 87 [500] 93 341 442 647 **8**033 221 52 305 422 36 52 72 544 614 38 **9**000 [300] 6 219 387 [3000] 427 59 736 844 998

10201 6 88 496 [1500] 613 36 72 727 34 59 825 **11**205 83 308 24 705 **12**112 223 350 502 31 713 70 827 28 [500] 78 **13**063 141 [1500] 60 230 326 87 428 584 649 89 94 **14**268 626 747 80 876 937 **15**042 160 322 424 62 549 [1500] 78 96 613 16 29 46 59 60 901 7 **16**015 86 137 222 42 84 331 430 551 66 789 94 859 973 87 **17**096 185 255 444 658 719 27 908 70 73 **18**018 67 81 220 85 332 770 901 14 **19**056 62 131 51 73 252 374 413 74 595 791 92

20031 48 57 152 257 314 440 43 44 72 547 59 74 747 826 **21**082 92 175 328 [3000] 498 500 [500] 81 936 **22**030 87 134 344 60 703 21 32 75 853 60 79 85 **23**255 470 619 67 724 71 85 968 76 **24**038 52 134 67 327 628 754 **25**018 70 113 89 392 505 87 786 952 **26**094 101 40 220 556 624 [300] 833 55 84 924 **27**026 210 39 84 378 524 644 789 877 916 **28**019 66 128 [3000] 417 552 [1500] 70 647 741 74 75 804 9 4 16 41 **29**029 113 35 64 89 277 495 [3000] 502 47 650 78 787 811 52 930

30001 100 425 28 599 601 760 923 **31**018 247 84 392 666 723 71 87 **32**074 168 216 398 577 99 775 82 944 **33**323 693 751 820 88 **34**053 85 229 509 721 31 56 89 [1500] 816 44 **35**185 322 519 [3000] 73 690 [1500] 726 90 93 801 58 97 [1500] 965 **36**178 536 610 [500] 730 56 62 90 884 980 95 **37**018 19 90 93 112 332 34 513 61 624 73 813 34 71 93 909 26 **38**210 41 410 11 18 670 766 [500] 945 61 **39**188 236 44 539 620 40 67 709 35 [1500] 950

40092 112 297 366 68 403 29 515 635 714 52 954 96 **41**092 105 22 83 341 [500] 515 97 617 25 65 **42**010 15 65 [300] 225 380 456 95 714 24 36 39 912 81 **43**064 90 297 301 520 83 680 733 953 [1500] 83 **44**209 40 [300] 396 421 690 862 924 [1500] **45**045 110 41 217 93 312 512 607 55 92 709 13 82 859 **46**000 9 37 156 209 357 80 432 612 71 **47**046 149 64 99 219 388 430 524 53 604 77 707 30 96 831 52 901 38 82 **48**069 73 [500] 236 560 635 759 **49**010 69 113 368 450 82 725 917 41 [500]

50118 90 209 30 378 527 46 621 86 [500] 87 773 822 **51**076 82 379 452 509 31 719 45 [3000] 48 867 [300] 904 **52**293 376 87 407 31 569 723 83 **53**275 77 343 403 30 64 741 52 807 64 917 23 39 97 **54**056 84 101 54 89 241 335 37 54 61 483 99 517 65 91 720 810 24 **55**086 92 186 90 307 78 429 620 782 851 **56**050 103 212 50 51 [500] 353 466 559 614 809 **57**159 250 72 537 645 722 976 **58**003 436 [300] 52 581 708 15 878 **59**043 436 618 [3000] 43 63 69 76

60134 205 864 **61**147 89 [300] 237 80 310 59 435 [500] 92 618 19 **62**247 86 350 401 533 44 53 57 769 804 90 983 **63**032 40 70 99 145 200 423 48 645 766 [10000] 994 **64**218 27 66 314 32 96 402 545 62 91 93 [5000] 643 711 835 [5000] **65**105 29 249 388 401 6 56 500 74 714 911 67 **66**164 243 592 658 77 [300] 710 71 925 86 96 [300] **67**112 89 202 [1500] 358 89 879 900 25 52 53 65 84 **68**036 107 85 88 215 83 403 69 83 545 607 30 838 63 99 921 **69**031 66 [300] 135 [3000] 236 38 80 315 442 80 543 96

70018 77 94 215 43 71 88 447 [1500] 595 643 864 951 **71**045 190 237 [1500] 77 304 429 641 723 49 55 975 79 90 **72**185 89 308 68 510 653 88 [1500] 871 91 944 **73**148 78 338 57 531 672 744 49 970 **74**019 44 167 220 312 84 441 77 626 742 884 **75**003 82 117 271 358 436 45 506 54 745 **76**059 243 445 508 704 39 958 **77**034 45 [300] 58 [500] 235 631 722 41 **78**020 64 249 630 33 763 [300] 76 [15000] **79**267 92 316 39 60 79 [300] 552 623 703 888

80048 97 177 297 450 94 543 62 65 84 618 808 900 **81**027 37 140 255 99 355 445 511 944 [300] 65 **82**090 195 208 380 430 83 85 99 508 655 761 807 901 32 **83**032 95 323 446 51 74 672 97 775 [500] 927 60 **84**025 32 129 58 257 409 32 39 504 5 835 98 906 8 62 **85**019 144 48 219 43 59 330 69 70 469 559 627 75 41 812 [1500] 98 958 69 72 **86**053 271 86 337 98 507 36 81 675 901 **87**025 122 78 298 491 543 693 753 70 72 879 912 69 96 **88**013 412 20 93 549 79 636 716 801 [300] 12 947 **89**023 165 83 242 590 772 907 54

90084 236 436 506 741 974 99 **91**155 96 355 422 58 66 558 663 789 957 94 **92**142 89 256 423 511 12 727 60 865 977 **93**212 [300] 44 308 18 90 506 43 71 626 829 **94**006 113 234 59 81 [500] 315 549 80 87 678 858 976 [300] **95**132 55 233 89 323 429 93 645 852 910 61 **96**092 126 49 78 [3000] 298 368 89 [300] 599 [1500] 756 88 820 24 928 79 **97**315 471 89 522 51 755 804 37 921 **98**147 204 308 612 18 770 836 **99**152 271 417 70 525 728 46 77 808 [500]

100241 [500] 66 [300] 607 738 57 807 [3000] **101**021 82 271 316 77 481 868 92 990 95 97 **102**064 [500] 166 206 410 512 28 57 70 73 632 965 **103**001 [500] 45 120 86 88 [1500] 346 68 406 699 833 96 907 **104**040 90 142 [1500] 239 450 64 71 528 75 90 610 [10 000] 800 922 72 **105**021 133 212 85 303 17 403 8 580 734 823 970 **106**233 49 79 326 57 601 72 722 898 980 84 **107**048 179 232 67 773 85 97 870 **108**188 231 43 328 65 432 38 556 782 827 **109**280 721

110097 125 301 19 427 28 500 648 841 **111**012 25 26 27 135 [500] 77 83 232 304 7 50 457 670 770 834 **112**224 341 54 [3000] 803 32 **113**223 82 88 483 635 905 **114**148 310 54 455 742 875 84 904 41 **115**020 [3000] 32 406 26 98 585 784 867 **116**050 177 205 532 36 39 76 89 601 10 [500] 24 27 41 52 704 95 820 **117**009 42 99 291 97 350 77 576 720 66 **118**012 22 30 55 182 86 440 46 98 500 724 34 863 **119**032 79 [300] 99 166 211 41 448 59 571 75 628 727 42 61 970

120124 87 400 517 87 619 46 [1500] 960 **121**104 38 497 549 836 [300] **122**008 67 95 [300] 212 36 391 404 523 64 91 696 [500] 815 47 **123**154 218 67 73 77 343 428 834 45 48 58 75 921 73 **124**027 65 165 521 610 774 905 45 68 [500] **125**030 66 67 169 284 [500] 316 [3000] 88 518 76 678 [300] 99 974 **126**042 83 255 331 96 400 35 68 99 [300] 534 789 829 83 85 937 **127**043 74 76 130 [300] 365 462 93 517 78 616 18 798 851 80 95 959 **128**062 108 241 307 10 846 [300] **129**031 45 47 209 28 85 97 362 400 534 818 938 85

130151 64 219 22 32 [300] 309 413 45 556 615 50 95 [300] 857 [500] 940 **131**001 24 53 82 154 354 427 56 507 78 99 650 702 38 806 76 902 **132**092 135 217 [1500] 40 77 971 80 83 85 **133**030 90 219 526 31 97 658 743 929 **134**076 81 273 303 21 449 670 75 797 822 90 940 **135**000 135 250 85 [1500] 92 421 761 815 952 **136**034 96 127 243 48 310 [500] 21 99 433 88 519 46 676 790 917 52 91 **137**660 [3000] 67 75 888 **138**161 203 68 945 [3000] 48 407 [5000] 78 525 61 [1500] 98 716 42 51 57 917 **139**195 217 [300] 304 21 67 [500] 502 699 716 57 820 958 76 [500]

140079 241 353 485 539 52 58 605 82 715 **141**426 539 790 866 928 65 **142**115 22 31 253 70 73 77 93 [300] 368 408 587 608 40 729 873 906 90 **143**032 178 93 218 74 316 60 418 65 534 658 [1500] 82 751 953 **144**114 39 316 463 [500] 718 78 816 42 **145**141 322 784 96 967 91 **146**039 98 300 549 959 **147**157 294 335 551 86 842 93 906 57 **148**305 22 449 582 [500] 94 693 923 **149**163 271 366 93 540 610 15 722 807 96 996

150044 82 266 308 [500] 21 79 455 [500] 63 684 92 [300] 744 45 66 90 [1500] **151**010 192 [300] 267 68 310 36 37 522 685 864 924 36 85 **152**104 612 57 [1500] 739 844 88 936 **153**222 399 507 [300] 15 691 720 79 97 937 51 98 **154**053 86 580 696 777 922 **155**138 245 323 526 615 842 44 917 81 **156**033 58 122 [3000] 90 315 447 94 604 863 **157**148 94 334 547 639 726 71 820 934 72 **158**341 57 75 413 17 [300] 52 598 603 6 18 26 715 835 40 963 **159**155 240 56 413 586 664 67 79 718 837 903 41 90

160073 85 114 28 88 [1500] 202 414 90 554 71 802 937 44 70 **161**067 159 236 41 344 429 58 75 521 86 732 818 910 [300] 21 **162**072 204 86 96 549 73 778 983 **163**306 83 93 486 692 798 886 **164**110 80 269 [300] 77 542 82 656 784 901 49 **165**290 394 508 783 [1500] 91 95 855 77 902 **166**054 131 270 362 488 887 89 919 **167**167 363 477 [300] 575 672 711 59 99 829 901 38 **168**004 31 34 41 120 50 215 409 72 601 19 91 747 [500] 857 996 [1500] **169**094 193 272 311 97 584 627 80 802 33 84 89 930

170107 53 380 481 658 79 [500] 831 **171**089 148 269 310 56 63 79 436 839 932 47 **172**030 43 169 215 415 85 684 768 86 806 10 **173**109 64 96 600 72 76 707 76 802 922 **174**059 64 114 308 89 623 87 712 71 76 **175**036 95 223 56 310 426 73 90 746 928 **176**169 76 234 37 52 313 518 892 97 989 **177**049 127 65 75 573 708 27 871 **178**028 32 88 106 340 75 459 524 49 91 683 [3000] 776 855 72 **179**087 [300] 110 303 23 498 558 616 76 [3000] 897 935

180096 [1500] 99 301 [5000] 624 63 905 83 **181**122 330 411 43 57 601 34 52 734 94 903 54 **182**159 83 222 364 762 805 26 966 85 **183**018 232 507 732 62 72 882 966 **184**024 84 176 204 22 388 905 **185**052 [1500] 70 87 208 323 [1500] 24 65 408 502 **186**038 263 310 [300] 31 418 71 596 625 819 921 **187**013 [1500] 91 395 65 567 634 54 86 732 58 98 874 **188**043 133 237 43 91 514 88 895 [300] 96 **189**012 141 203 311 33 60 485 533 63 604 17 19 754 879 979 83

Termine vom 30. Nov. bis 5 Dezember

In Subhastionssachen.

5. Dezember. A.-G. Neuwarp. Das dem Bootsschiffer Mich. Fr. Benter gehörige, in Neuwarp belegene Grundstück.

In Konkurssachen.

1. Dezember. A.-G. Cammin. Vergleichstermin: Handelsmann Alex Cohn und Ehefrau Hulda, geb. Löwenberg, das. — A.-G. Dramburg. Erster Termin: Kaufmann Ad. Borchardt, daselbst.

2. Dezember. A.-G. Stettin. Prüfungstermin: Kaufmann Herrmann Heiman, daselbst. — A.-G. Bergen. Prüfungstermin: Bäckermeister Heinr. Jäger, daselbst.

4. Dezember. A.-G. Stettin. Schlußtermin: Handelsmann J. F. Menge, daselbst

5. Dezember. A.-G. Bergen. Prüfungstermin: Wittwe des Gastwirths Klunder, Joh. geb. Voloch, daselbst. — A.-G. Stralsund. Erster Termin: Gastwirth Ludwig Linberg, daselbst. — A.-G. Colberg. Erster Termin: Kaufmann Ernst Pahlow, daselbst.